

Heimat-Nachrichten

7

25. Jahrgang
15. Juli 1974

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes
HERAUSGEBER UND VERLEGER · JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Das ehem. Arnold'sche Haus mit der schönen Renaissance-Front vor dem Umbau 1903 – Goldberg, Eingang Wolfsstraße
Linolschnitt-Handabzug Fritz Fiedler

Das Arnold'sche Haus in der Wolfsstraße

Es stand als ein bedeutendes Eckhaus, dort, wo die Wolfsstraße am Oberring begann. Leicht behauptete es seinen Platz dem behäbigen Gasthof „Zum Deutschen Haus“ gegenüber und dem Seyfert'schen Textilhaus auf der anderen Seite. Freilich, es war auch schön anzuschauen, besonders die wohlgeordnete Straßenfront. Dort zog die liebevoll gestaltete Eingangstür mit dem wohlgeschwungenen Rundbogen, den geschmückten und gegliederten flachen Säulen zu beiden Seiten, dem Architrav darüber und den prächtig tiefen Gesimskehrlungen den Blick vieler, die vorübergingen, auf sich. Fünfblättrige Ornamentblumen schmückten den gekahlten Rundbogen und waren auch sonst, zierlich bemalt, unter dem waagerechten Zwischengesims des Untergeschosses verteilt.

Auf der Architravplatte über dem Rundbogen stand ein nicht voll zu entziffernder

Text lateinisch, der deutsche, der aber auch in römischer Capitalis vom Steinmetzen eingemeißelt war, hieß:

BEFIEHL DEM HERRN DEINE WEGE UND
HOFFE AUF IHN.

Unter dem verzierten Rundbogen, auf einem zurückgesetzten Feld, konnte man lesen: J. Stannek/Conditorei & Café. Das war also der Pächter dieses Hauses. Der Duft von gutem Buttergebäck, von verlockend gezierten Torten, von Marzipan und Honigkuchen zur Weihnachtszeit, dazu der Duft von aromatischem Kaffee, all das zog dem Vorüberschreitenden lieblich in die Nase. So schien alles in schöner Harmonie, das Haus mit der wohlgegliederten Renaissancefront und die wohlduftenden Erzeugnisse bester Konditorenkunst.

Nicht allzuweit vom Arnold'schen Haus plätscherte der Delphinbrunnen des Consul Joh. Feige aus dem Jahre 1604 sein kla-

res Wasser, und drüben, an der anderen Seite des Oberringes, gingen wohlsituierte Bürger durch das säulengeschmückte Renaissance-Portal, 1623 von Paul Weist erbaut. Mag sich hier eine gewisse Ähnlichkeit des Einganges zu den „Drei Bergen“ mit manchem Portal in der Renaissance-Stadt GORLITZ finden, beim Arnold'schen Haus wissen wir nichts über den einstigen Bauherren, den Namen des geschickten Steinmetzen, der die wohlthuend gegliederte und geformte Einfassung des Türeinganges, die zierlichen Rosetten, den Spruch über der Rundbogentür gemeißelt hatte.

Am Stammtisch trinkfroher Bürger drüben in der geräumigen Gaststube der „Drei Berge“ ging eines Abends ein Geraune, das Arnold'sche Haus sei verkauft worden. Na, warum nicht. Sicher wird's der Pächter gekauft haben, der tüchtige Konditormeister Stannek. Nee, nee, wußten andere, eben der nicht. Das Haus habe ein reicher Händler gekauft. Na so was. Wird sich der Pächter nicht das Vorkaufsrecht gesichert haben? Herr Ju-

stizrat X. wußte nichts. Ja aber, das Haus mit den wunderbaren Rundbogen und der ausgeglichenen stilvollen Fassade und der Geschäftslage, das sei doch das gegebene Lokal für eine erstklassige Conditorei, meinte ein anderer. Ja, und was wird nun aus der Stannek-Familie mit den fünf Kindern, der Älteste 10 Jahre und die Jüngste im Herbst 2 Jahre, fragte ein Freund der Familie.

Da wußte keiner eine rechte Antwort. Einer mußte sie finden. Und er fand sie in raschem, bitterem Entschluß, der Konditormeister Stannek. So kam es, daß die neugierigen Bürger bald im Stadtblatt von Schwedowitz lesen konnten: Geschäftseröffnung von Jg. Stannek's Conditorei & Café, jetzt Wolfs-

straße 268, Erstes Café am Platz - elegant eingerichtet.

Wie hatte über dem schönen Eingang gestanden?

BEFIEHL DEM HERRN DEINE WEGE UND HOFFE AUF IHN.

An einen Vertrauten aber schrieb der Heimgesuchte „wir befinden uns seit einer Woche im neuen Heim, aber noch nicht ganz eingerichtet. Wie es zugeht, könnt Ihr Euch ausmalen. Geschäft geht Gottseidank sehr gut im neuen Lokal.“ 25. 10. 1904. Das Arnold'sche Haus mit der Renaissancefront wurde bald darauf abgerissen, ein Neubau wurde an seiner Stelle errichtet. (Fiedler)

GOLDBERG

unsere Heimatstadt - einst und jetzt

Fortsetzung u. Schluß

Reiseweg:

Abfahrt in Beckum am Donnerstag, den 10. 5. früh 5.15 Uhr. Autobahn Hannover - Helmstedt. In Helmstedt/Marienborn Paßkontrolle von 10.30 bis 11.15 Uhr. Durch die DDR auf der Autobahn südlich an Berlin vorbei. Sehr wenig Verkehr, ganz ungewohnt für uns. Extra Toilettenhäuschen für uns Westdeutsche, und nur hier ist es für uns gestattet zu halten. Weh - dem, der mal auf dieser Autobahnstrecke eine Panne hat, da gibt es weit und breit keine Hilfe.

Um 14 Uhr an der Grenze DDR zu Polen in Frankfurt/O. wieder Paßkontrolle. Pause im Grenzrestaurant bis 16.15 Uhr, leider so lange. Billiger, zollfreier Einkauf von Spirituosen und Rauchwaren. Uns fällt auf: Kaffee im Glas ohne Henkel, der Kaffeesatz unten, umrühren, wieder setzen lassen, das heiße Glas mit Hilfe einer Papierumhüllung anfassen. Polnische oder schon orientalische Sitten? Kosten umgerechnet 60 Pfennig.

Die polnische Reiseleiterin, Frl. Anna? steigt hier an der Grenze zu. Endlich Fortsetzung der Fahrt, nun sind wir in Polen. Krossen a. d. Oder. Flaggen an den Häusern zur Erinnerung an den Kriegsschluß 1945. Grünberg, heute 75 000 Einwohner. Erstmals die vielen roten Stadtbusse.

Neusalz, Kreisstadt, jetzt 30 000 Einwohner, hat schon im 16. Jahrhundert Meeressalz verarbeitet. An Neustädtel vorbei. Immer nur geringer Verkehr auf den Landstraßen, die asphaltiert und in guter Beschaffenheit sind. Polkwitz, früher Dorf, heute infolge der neuen Kupferhütte Stadt mit Industrie und vielen Wohnneubauten.

Lüben am Schwarzwasser, z. Z. 10 000 Einwohner, wächst infolge Kupferzeche weiter und hat wirtschaftliche Bedeutung. Auch hier viele neue Wohnhäuser.

Schließlich: Rüstern. Ankunft in Liegnitz 19.30 Uhr. Unterkunft im Hotel „Piast“ gegenüber Bahnhofsgebäude, früher „Reichshof“.

Erstes Abendessen, mies. Die Sülze aus minderwertigen Fischen mit allzu vielen Gräten sagte uns nicht zu. (Die Beschwerde unserer deutschen Reiseleiterin hat dann geholfen). Auch hier der Kaffee zum Selbstmischen.

Nach dem Abendbrot wagten wir noch einen kleinen Spaziergang in die Stadt, kehrten jedoch bald um, weil wir uns abends nicht zurechtfinden. Besuch in der Bahnhofshalle, sieht etwa aus wie früher. Enttäuschung: im Wartesaal I. Klasse standen nur Bänke mit Lehnen, keine Tische.

Zum Hotel: nur unsere zwei Ehepaare aus dem Bus erhielten Zwei-Bett-Zimmer, die anderen mußten mit Drei- bis Fünf-Bett-Zimmern vorlieb nehmen. Wir schliefen zu Dritt im I. Obergeschoß. So bekamen wir die Tanzmusik, die jeden Abend im großen Aufenthaltsraum darunter bis Mitternacht und länger aufspielte, aus erster Quelle zu hören. Trotzdem, die Müdigkeit überwand auch das. - Die Bettdecke mußte wohl Federn aus Blei enthalten, so schwer war sie, wohl ein Requisite aus alten Zeiten.

Kampf um den Lokus: in jeder Etage nur ein Klosett, oft anstehen oder neu versuchen. Uns mit der Bedienung der Klosettspülung

vertraut zu machen, wurde notwendig. Spülkasten mit Zug aus Draht. Das Wasser ist durch mehrmaliges Ziehen am Draht allmählich zu entlocken. Toilettenpapier kam nach Anmahnung.

Obwohl wir mit voller Pension eingemietet waren, haben wir das Mittagessen hier nie eingenommen, aus Zeitmangel, bekamen dafür mal ein Eßpaket mit, das wir aber in Goldberg verschenkten, schon weil wir die Büchse mit den Ölsardinen oder dergleichen nicht öffnen konnten. - Mit Ausnahme am ersten Abend war dann das Essen früh und abends immer reichlich und gut. Daß es erst spät begann und sich lange hinzog, lag entweder am fehlenden Personal oder an der rückständigen Kücheneinrichtung, jedenfalls an der Organisation des Hauses. Solchen Anstürmen ist man nicht gewachsen.

Man kann sich in Polen frei bewegen und beliebige Fahrten unternehmen. Außer dem Paß, der während der ganzen Reise bei der Fahrleitung blieb, hatten wir uns vorsorglich einen Personalausweis (Kennkarte) eingesteckt bzw. vorher besorgt. Aber niemand ist zwischendurch angehalten worden. Nur wir zwei Berichter hatten mal ein Erlebnis. Als wir spät abends in Liegnitz bei einem Spaziergang über den Bushof gehen, werden wir von einem Uniformierten, vielleicht einem Russen (Liegnitz hat eine große russische Garnison) angesprochen. Sprachschwierigkeiten verhindern die Verständigung. Als wir glauben, das Wort „Paß“ herausgehört zu haben, unsere Kennkarte zücken wollen und auf den im Hotel „Piast“ befindlichen Paß verweisen, wandte er sich ab. So etwas kann vorkommen.

Zu den Kosten: Der an das Reiseunternehmen in Beckum in Raten und im voraus zu zahlende Betrag von 290 DM enthielt alles ab Beckum bis Beckum, also Fahrten hin, zurück und dazwischen, Unterkunft, Verpflegung, Visumbeschaffung. Die Gesamtkosten mit allen Nebenausgaben in Polen, den Übernachtungen in Beckum vorher und nachher, sowie mit Hin- und Rückfahrt zwischen dem Heimatort und Beckum beziffern sich mir rund 500 DM pro Person.

Das Geld, das man in polnischer Währung braucht, wurde bei der Hinfahrt vor der Grenze von Frl. Scholz eingesammelt und für alle eingewechselt. Sie bemerkte gleich aus ihrer Erfahrung, daß man nicht mehr als 25 DM einwechseln solle, und in der Tat, dieser kleine Betrag hat gereicht, weil wenig Gelegenheit und Wille zu Käufen besteht.

Rückblick und Ausblick

Was hat uns bewegt, nach Goldberg zu fahren? Die Meinung hört man zuweilen: Daß man die Heimat so im Gedächtnis behalten möchte, wie sie war. Ein Freund hat gesagt, daß er nicht auf den Trümmern seiner Jugend spazieren gehen wolle. Eine solche Gesinnung kommt aus tiefer Heimatverbundenheit und dem Willen, sich die geistigen Fäden zur Heimat durch nichts zerreißen zu lassen. Eine solche Meinung kann nur anerkannt werden.

Sind dann aber wir, die wir die Fahrt wagten und unternahmen, gefühllose Realisten? Darauf gibt es nur ein klares Nein. Auch wir, ja gerade auch wir, tragen die Heimat im

Herzen. Daß es zu Enttäuschungen kommen würde, wußten wir von vornherein. So erlebten wir zwar den Wandel der Zeit, hatten aber neben den realistischen Erfahrungen den Gewinn, - und auf ihn kam es uns an: den Ort unserer Herkunft, die Stätten der Jugend, Schulen und Arbeit noch einmal zu sehen. Mehr noch: vor allem auch Wege zu gehen, die wir früher oft gegangen sind, und mit denen uns Erlebnisse verbinden. Auch Ausschau wollten wir halten auf die Gegend und die Natur außerhalb der Straßen, sie noch einmal erleben, auch den Blick in die Weite richten, wie wir es sonst immer von dem einen oder anderen Ort getan haben.

Ein jeder lese selbst aus dem Bericht oder auch zwischen den Zeilen, ob unser Vorhaben geglückt ist.

Wie gesagt, ist der Heimatbesuch nicht jedermanns Sache, und gerade deshalb läßt sich vermuten, daß jeder Einzelheiten wissen möchte, wie es heute dort aussieht, wie es um seine Straße, womöglich um sein Haus bestellt ist. Deshalb der ausführliche Bericht für alle Goldberg.

Nicht auf eine bloße Reiseschilderung kam es an, sondern auch darauf, die deutsche Kleinstadt in ihrer Ursprünglichkeit für die Zukunft festzuhalten, aber auch den bisher vollzogenen Wandel zu schildern. Der Wandel wird weitergehen, darum unser Beitrag, das Alte zu bewahren.

Politik und alles, was sie einschließt, wurde beiseite gelassen, nur die Heimat sollte aufklingen.

Die Zeit war leider zu kurz, um allem nachgehen zu können, was wissens- und sehenswert ist. Gern wären wir noch manchen Weg gegangen. Darum bleiben vielleicht Fragen offen. Ihnen nachzugehen und Antwort zu geben, bleibt als Aufgabe.

Verschwiegen sei nicht: eine solche Fahrt ist anstrengend und schon daher nicht für jedermann. Die Ganztagsfahrten hin und zurück, das Durchwandern der Straßen, den ganzen Tag auf den Beinen, dauernd neue Eindrücke einzufangen und Vergleiche zu ziehen, das alles fordert seinen Tribut. So gaben wir es auf, auch am zweiten Tag unseres Schlesien-Aufenthaltes Goldberg zu durchpilgern, und entschlossen uns zur Mitfahrt ins Gebirge, was wir nicht zu bereuen hatten.

Wir haben unsere Heimat in uns ganz wach gerufen und sind glücklich, sie noch einmal, trotz des teils Negativem erlebt zu haben. Schließen wir mit dem Vorspann:

„Jede Erinnerung an den Ort, wo Du aufgewachsen bist, hat etwas Schmerzlichem. Für Dich bleibt sie der schönste der Erde!“

Berichtigung und Ergänzung

unserer Veröffentlichung polnischer Ortsnamen des Kreises Goldberg.

Berichtigung:

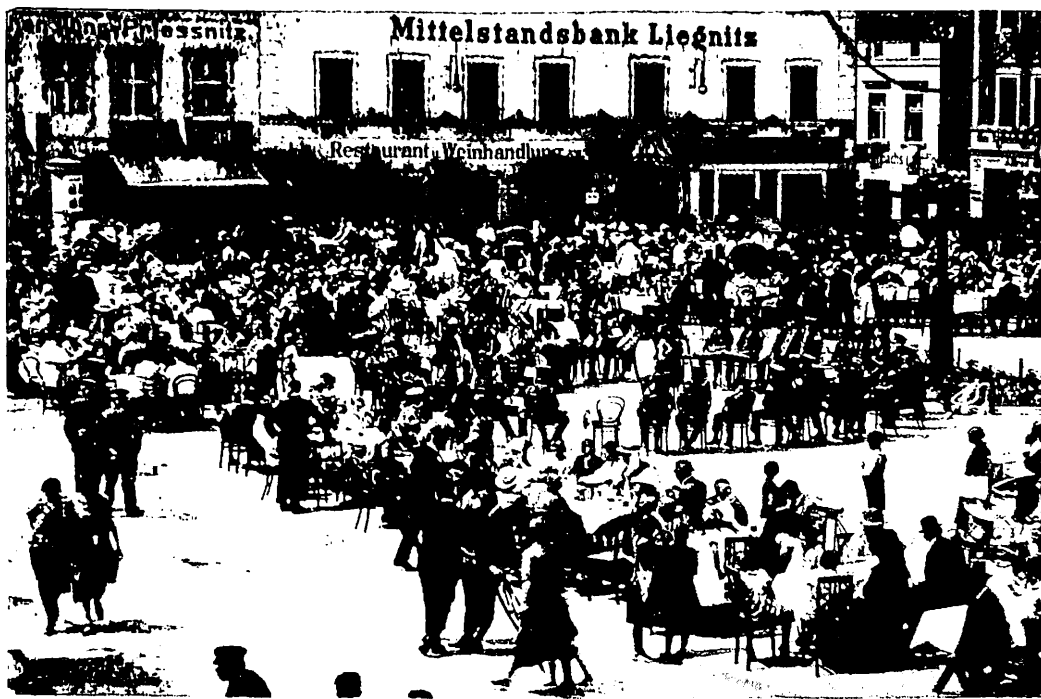
Hermannswaldau
Hundorf
Knobelsdorf
Konradswaldau
Reichwaldau
Schönfeld
Seifersdorf
Taschenhof
Tiefhartmannsdorf
Vorhaus
Wilhelmsdorf
Willenberg

Gozdno
Biegoszów
Czartkowie
Kondratów
Rzeszówek
Podolany
Lukaszów ✓
Krzeniów
Podgórk
Jaroszkówka
Sedzimirów
Wielisław
Zlotoryjski

Ergänzung:

Ratschin
Georgendorf
Neukirch
Kolonie Schönhausen
Neu Stechow
Willmanssdorf
Porbsth. Spitzberg
Hogolie
Radchen
Schierau
Neu-Schweinitz
Georgenruh
Nieder-Reichwaldau

Radzyn
Jurczyce
Dynowice
Szczechów
Stanisławów
Ostrzyca
Okole
Radziechowice
Zerów
Swidnicka
Czeszków
Bronków



Platzkonzert beim Heimatfest in Haynau im Juli 1926

Zur Einführung Sanitätsrat Hellmann

Enger wohl und inniger als meiner Mitmenschen Mehrzahl bin ich von Kindheit an der Natur verbunden gewesen, und daß mir mein Beruf als Landarzt leicht geworden und allzeit lieb geblieben ist, das habe ich nicht zuletzt dieser Verbundenheit zu danken gehabt. Niemals habe ich meine Umwelt nur als leblose Kulisse gewertet, immer habe ich sie als lebend und Leben spendend empfunden, habe aus ihrem Reichtum immer wieder meine Lebenskraft u. Arbeitsfreudigkeit frisch aufgefüllt. Nicht immer freilich hat mir bei meinen täglichen Fahrten über Land golden und götig die Sonne gelacht, o nein, Wind und Wetter, Eis und Schnee sind ungezählte Male meine Weggenossen gewesen, immer aber hatte Mutter Natur ein Ge-

schenk für mich bereit, und war das kein nettes Erlebnis, kein freundlicher Anblick, so war's mal wieder die Mahnung auszuhalten im Dienst übernommener Pflicht, auch wenn diese herb war und hart. Unzählige Male aber hat mich die Natur meiner lieben Heimat ihre ganze Herrlichkeit, ihre Größe und Majestät schauen und genießen lassen, hat mir Märchen erzählt und Wunder gezeigt, und das habe ich erleben dürfen ein ganzes Menschenleben lang, bis endlich eine unheilbare Krankheit meinen Fahrten ein Ziel gesetzt hat. Mein Leben ist still geworden, laut und lebhaft aber ist mir die Erinnerung geblieben an das Gute und Schöne vergangener Jahrzehnte. —

JOHANNISZAUBER

Eine Reihe von Jahren schon war ich als Arzt in meinem lieben Kauffung tätig, aber der böse Weltkrieg war noch nicht in Sicht, da bekam ich an eines Johannistagesmorgen fast gleichzeitig zwei Krankenbestellungen. Die erste rief mich zu einem Unfall, den ein Bergmann soeben erlitten hatte nach Altenberg, die zweite nicht ganz so dringliche zu einer sich vorbereitenden Entbindung nach Kammerswaldau. Während ich meine letzten Sprechstundenfälle erledigte, wurden meine Pferde gefüttert, rassige ungarische Schimmel, die dem Prinzen Reuß in Stonsdorf feil geworden waren, weil sie sich in einem Viergespann als zu klein erwiesen hatten, und die ich, ohne sie gesehen zu haben und ohne am Preise zu feilschen, „leichterzig“ — meine ängstlichen Angehörigen sagten „leichtsinig“ — gekauft hatte. Prachtkerlchen waren's, an denen sich täglich mein Herz erfreute! Mir selbst wurde das Mittagmahl beschleunigt zubereitet, denn ich mußte beide Touren verbinden und konnte vor dem späten Abend nicht zu Hause sein.

Meine Ausrüstung wurde vervollständigt durch mein kurzes Pfeifchen, das mir immer ein lieber Begleiter, heute aber besonders am Platze war, denn wir hatten einen glühendheißen Tag und voraussichtlich das Fliegengeschmeiß in ganzen Horden zu erwarten. Mit reichlicher Füllung wurde der Tabaksbeutel beschickt und los ging die Reise!

Trab, trab, trab-trab, trab, trab durchreiten wir das Nieder- und Mitteldorf, verließen zwischen Kleinkinderschule und dem Wirtschaftsgehöft des Dominiums Stöckel Kauffung, die Chaussee auf von hier aus bedauerlich rauhen Straße dem höher gelegenen, bergbaubeflissenen Dörflein Altenberg zu.

Himmel, war das eine Glut! Hier, wo die holperige Bahn ein langsames Fahrtempo

erzwang, wir uns also nicht selbst durch unsere Vorwärtsbewegung erfrischenden Luftzug schaffen konnten, trafen uns die Sonnenstrahlen förmlich wie glühende Nadeln. Unsere armen Gäule aber waren zudem noch den wörtlichen Stichen der blutgierigen Stechfliegen und Bremsen preisgegeben, vor denen uns Fahrgäste dicke Tabakswolken schützten. Die durfte heute auch mein Roselenker erzeugen, der sonst in meiner Gegenwart Nichtraucher zu sein hatte. Auch Petrus bekundete sein Erbarmen mit uns. Über alles Erwarten schnell hatte eine, bei unserer Abfahrt schon drohend auf den westlichen Bergen lagernde Wolkenbank sich zum Zenit hochgeschoben und rief durch unaufhörliches Grollen von allen Seiten Hilfstruppen herbei.

Mit schwarzgrauem Vorhang deckte sie die Sonnenscheibe ab, und schon warf sie uns eine Handvoll großer Tropfen auf die Mützen. Knapp nur fanden wir noch Zeit abzuspringen und das schützende Halbverdeck der Chaise hochzuschlagen, da stürzte sich der Wetterwind auf uns und schüttete einen groben Regenguß auf unser Gefährt herab. Nun, wir hatten den Sturm im Rücken, das Lederdach über uns, da war der Tusch schon zu ertragen, und den Schimmeln schadete die große Wäsche auch nicht! Jetzt jedoch wandelt sich das Grau der Luft in ein Schwefelgelb, und der Wind trägt uns ein rasch näherkommendes hartes Rauschen zu.

„Wir werden sofort ein Hagelwetter da haben!“ Der Kutscher nickt Bestätigung, da kommen im Regen schon die ersten Eiskörner. Einzeln fallen sie noch und nur erbsengroß, jetzt aber prasselt ein dichter weißer Schauer kirschengroßer Eiskugeln aus frostkalter Höhe hernieder, trommeln grob auf unserem Verdeck und geißeln Rücken und Köpfe meiner Rosse, die wollen die gänzlich unverdiente Mißhandlung übernehmen, lassen sich aber gut zureden, und ehe sie von

neuem beleidigt, ihre Entrüstung den entsprechenden Ausdruck geben können, ist das Hagelwetter über uns hinweg geflogen. Ein sanfter Nachregen wird allseits geduldig hingenommen, ja als Annehmlichkeit gewertet. Weg waren die grauen Stechleufelchen von vorhin, ich aber stopfte mir neu mein Pfeifchen — es schmeckte auch ohne Bremsennot!

Zwei Stunden später durchqueren wir, nach Erledigung des Altenberges Falles, auf unserer Fahrt nach Kammerswaldau den Dominal-Hof von Lest-Kauffung. Wieder in lachenden Sonnenschein, aber jetzt in dankenswert erfrischter Luft, fahren wir an der Gutsdüngerei, an den Gesindehäusern, der Försterei und den wenigen Heimwesen kleiner Leute im „Seiffen“ vorüber und sind nun schon in meinem Paradiese und Märchenlande. Zur Rechten tritt an seinem Fuße mit Roggen bebaute, fichtenbekrönte „Ziegenrücken“ dicht an unseren Weg, die Sicht uns verbauend auf den hinter ihm sich aufbauenden gewaltigen „Kitzelberg“ während das links von der „Seiffenbach“ durchflossene Wiesental den zunächst nur sanft ansteigenden Fahrweg begleitet. Von Feldern umfaßt, tritt rechts sodann wieder der mit Laubholz bestandene „Schindelbusch“ an unsere Bahn heran, während links, ferner uns bleibend und schon ein wenig zurückliegend „Kellerstein“ und „Kellerberg“ sich auf türmen und weiter nach vorn „Kutschenbusch“ und „Judenwinkel“ folgen. Zur Schlucht fast zusammengedrückt wird hier das Wiesental durch die Seiffersdorfer Höhen, die jung mit Fichten angeschoit sind und an deren Füße ganz dicht die Seiffenbach, ein Dorado köstlicher Bachforellen vorüberhastet.

Schon grüßt uns Kammerswaldauer „Gerechtigkeit“ links zunächst, während rechter Hand noch Lest-Kauffunger Land hinläuft.

Wald ist Trumpf in Kammerswaldau, wenn auch das wirre Laubholzgebüsch, welches zunächst bis fast an die linke Seite unserer Fahrbahn greift, nicht eben sonderlich imponiert. Hinter ihm nochmals ein Endchen Wiese, von unserem Wässerlein freundlich belebt. Hier ist es so heimlich, daß seit diesem Frühjahr schon ein Rehbock den versteckten Grund für seinen Einstand gewählt hat. Mehrfach bin ich des schmucken Prinzen — ja, ein Prinz ist er noch, ein „Zukunftsbock“ wie ihn der noch schonende Revierförster neulich nannte — ansichtig geworden, wenn ich in stillen Mittagsstunden hier vorüberkam. Schau doch! auch heut ist er hier anwesend, in halber Deckung eines Haselnußstrauches stehend, äugt er interessiert zu uns herauf. Da wir ruhig weiterfahren, senkt er bald seinen Kopf mit der stolzen Krone und nascht ein Hälmlchen von der Wiese.

Ist auch die Kugel für dich noch nicht gegossen, just auf deiner heimlichen Wiese wächst eine Giftpflanze, deren Genuß dir übel bekommen würde, die Herbstzeitlose! Noch blüht sie nicht, noch ruhen die Keime ihrer fast sündhaft schönen lila Kelche verborgen. Ach, meiner Warnung bedarf das edle Wild nicht! Der götliche Gott hat ihm ein so feines Witterungsvermögen geschenkt, daß es gar nicht in Versuchung kommt, ihm schädliches Kraut zu verkosten.

Ein Endchen weiterhin und rechter Hand, in einem Rotkleefelde, äst sich, hoch oben am Hange eine starke fahlgelbe Ricke mit ihren beiden Kitzchen. Den zweiten Sommer schon ist sie mir als gute Mutter bekannt. Sie nimmt scheinbar von uns gar keine Notiz, das eine ihrer allerliebsten Kinderchen kommt in tastend neugierigen Stechschritt ein Endchen auf meinen Wagen zu. Der Kutscher knallt schallend laut mit seiner Peitsche, da flitzen Mutter und Kinder, uns nur schnippisch ihre hellen Spiegel zeigend, hinein ins bergende Buschwerk; wir aber fahren jetzt in den Hochwald der Kammerswaldauer Herrschaft. Ein Teil nur des mir von früher her in seiner wuchtigen Pracht bekannten Bestandes ist noch verschont geblieben von des Holzfallers unerbittlichen Axt. Stückweise aber begrenzen doch noch die himmelhohen Fichten und die noch ungeschlachtenen Tannen den Fahrweg. Junge Schonung links, ein großer Kahlschlag rechts begleiten weiterhin unsere Bahn. Himbeer- und Brombeergesträuch und Bergholunder

So schrieb das Solinger Tageblatt am 7. Juni 1974:

Das Amt für Information und Wirtschaftsförderung ist in tausend Nöten. Denn tausend Mark, so wurde gesagt, würde die Anfertigung einer Fahne kosten, die dem Solinger Patenkreis Goldberg zugehörig ist. Ende des Monats findet in Solingen wiederum das Treffen der Goldberger statt. Es ist guter Brauch, besonders bei diesen Treffen, die Goldberger Fahne zu zeigen. Das war auch in der Vergangenheit so. Denn Solingen besitzt selbstverständlich eine Fahne seines Patenkreises.

„Besitzt“ ist derzeit etwas übertrieben. „Besäß“ wäre besser. Die Fahne flatterte

während der Jubiläumswochen am Mühlenplatz. Inzwischen ist sie spurlos verschwunden. Die Neuanfertigung scheitert weniger am Preis, als an der Zeit: Bis zum Goldberger Treffen ist nach Mitteilung des zitierten Amtes eine Neuanfertigung gar nicht möglich.

Gäbe es einen ehrlichen Finder, so könnte man ihn bitten, der Stadt die abhanden gekommene Fahne wenigstens für die Dauer des Goldberger Treffens leihweise zur Verfügung zu stellen. Oder ist das zuviel verlangt?
aw.

10. Goldberger Heimattreffen

Zu einem wohl gelungenen Jubiläum im Solinger Jubiläumsjahr wurde am vergangenen Wochenende das 10. Goldberger Heimattreffen. Zum zehnten Male kamen ehemalige Bewohner des früheren schlesischen Kreises Goldberg aus allen Teilen der Bundesrepublik, aber auch aus der DDR, in ihre Patenstadt Solingen, um sich wiederzusehen, um Erinnerungen auszutauschen, um die bestehenden Kontakte erneut zu festigen. Rund 1400 Teilnehmer bewiesen, daß das Anerbieten der Stadt Solingen, den Menschen aus dem früheren Kreis Goldberg eine „geistige Heimat“ zu bieten, noch nichts von seiner Bedeutung und seiner Wirksamkeit eingebüßt hat. Darauf wies auch Heimatkreis-Vertrauensmann Hanns-Ulrich Pusch in seinem Dankwort an die Stadt Solingen hin.

Freudig aufgenommen wurde die herzliche Begrüßungsansprache von Frau Oberbürgermstr. Elisabeth Rook, die nichts von der Steifheit einer „Festrede“ an sich hatte, sondern in überzeugender Weise die menschl. Beziehungen hervorhob. Fr. Rook ging auf

die Gemeinsamkeiten zwischen Goldberg und Solingen ein: Die Menschen aus Goldberg, Haynau, Schönau und den umliegenden Dörfern finden in ihrer Patenstadt eine Landschaft vor, die sie an die alte Heimat erinnern. In Solingen wurde der älteste Männergesangverein Deutschlands, in Goldberg der älteste Männergesangverein Schlesiens gegründet. Am Rande streifte der Oberbürgermstr. das Kariosum, daß die 600 Jahre alte „Patentante“ Solingen jünger sei als ihr Patenkind.

Zahlreiche Gäste machten dankbar von der Gelegenheit Gebrauch, die Goldberger Heimatstube mit ihrem umfangreichen Literaturbestand und Bildmaterial im Solinger Stadtarchiv zu besuchen. Hier zeigt sich eine Möglichkeit, die auch für die Zukunft von Bedeutung sein kann: geschichtliche Wirklichkeit exakt zu dokumentieren und – fernab von gefühliger Heimattümelei wie von illusionären Forderungen – historische Entwicklung sichtbar zu machen.

Gutbesuchtes Treffen der Wittgendorfer

Unser 26. Treffen der Wittgendorfer war trotz der Fußballweltmeisterschaft so gut besucht wie alle Jahre. Schon um 10 Uhr trafen die ersten Heimattreue ein, so daß am gemeinsamen Mittagessen 90 Personen teilnahmen. Am Nachmittag füllten sich die Räume wie beim 25. Jubiläum.

Herr Bresemann begrüßte die Anwesenden. Als Gäste wurden der frühere Bürgermeister Pohl aus Hermsdorf und Frau Lotte Schneider aus Siegendorf besonders begrüßt. Den Heimattreuen aus Gelsenkirchen, Essen und anderen Orten Nordrhein-Westfalens wurde für ihre Treue gedankt, besonders hervorgehoben wurden Lothar Jander und Frau, die den weiten Weg von Bayern (Amberg) wieder nicht gescheut haben, wie

auch Wilhelm Berger und Frau aus Niedersachsen.

Der Verstorbenen des vergangenen Jahres wurde ehrend gedacht. Es waren dies Frau Schneider (71 Jahre), Frau Anna Weinknecht (63 Jahre), Frau Olga Klenner (71 Jahre), Frau von Kurt Gramsch (34 Jahre) und Frau Dr. Standke, die in Goslar beigesezt ist. So nimmt der Kreis der Alten immer mehr ab. So bleiben die über 80jährigen Semprich Gustav, Heinrich Ida (21.11.86), Grengel Kurt (22.11.93), Schauer Klara (24.12.88), Jander Gustav (13.3.91), Jander Ella (24.12.90), Krause Karl (24.9.93), Frau Sturm, Otto Martha (7.9.91), Geisler Richard, Florzak August.

Die über 70jährigen: Zacher Fritz und Berta, Märkel Artur und Ida, Geisler Emma,

Frau Lange, Frau Krause, Berta Speer, Frieda Kunzendorf, Bresemann Erich. Und die Nachfolger, die nächste Generation, meine ehemaligen Schüler sind auch schon um die 50.

Sie versprachen alle, im nächsten Jahr am Treffen wieder teilzunehmen. Von großen Vertriebenentreffen hält man nichts, da man zu wenig Bekannte trifft. Einige Wittgendorfer hatten im vergangenen Jahr die alte Heimat, dabei auch Wittgendorf, aufgesucht. Sie wurden freundlich aufgenommen und begrüßt. Anstelle von Haß herrschte eine gute Verständigung.

Zum Schluß erst wurde nach den Ausführungen das Lied „Nun danket alle Gott“, aus vollem Herzen gesungen. Hoffentlich können sich alle Wittgendorfer Heimattreue im nächsten Jahr wieder am gleichen Ort gesund und froh wiedertreffen.

Achtung Harpersdorfer!

Am 7. September 74, treffen sich die Harpersdorfer in 5927 Erndtebrück. Anmeldungen und Übernachtungswünsche richten Sie bitte an Fritz Konrad, 5927 Erndtebrück, Hachenbergstr. 13.

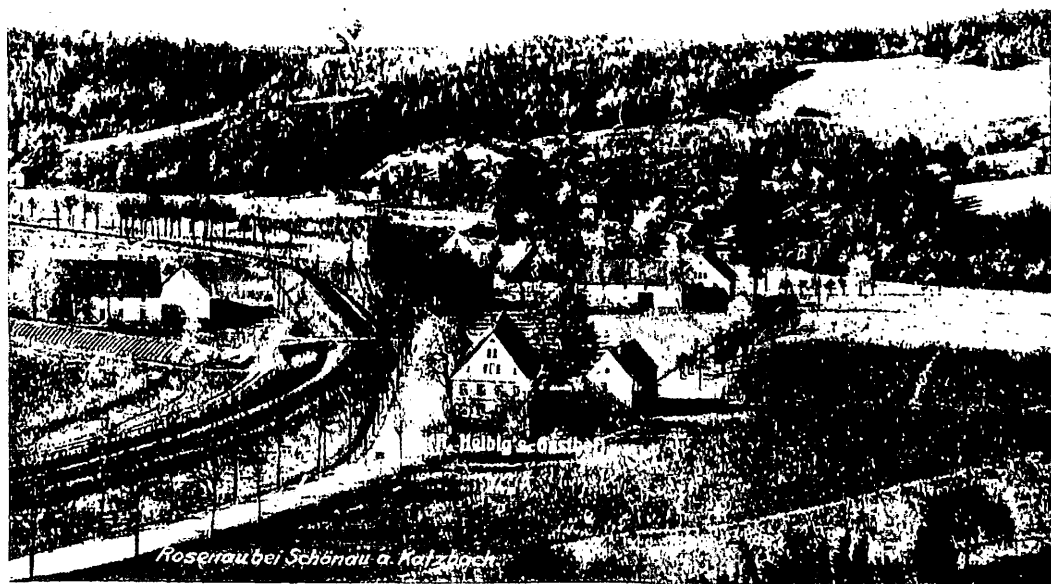
250 Hohenliebenthaler kamen zum Heimattreffen nach Lengerich

Zum ersten Mal fand am 16.6.74 in Lengerich in der Gaststätte Windmüller-Potjörn, ein Ortstreffen statt. Viele Heimattreue aus der ganzen Bundesrepublik Deutschland und auch aus der DDR waren der Einladung zu dem Treffen gefolgt um mit Freunden, Verwandten und Bekannten Erlebnisse und Erinnerungen auszutauschen. Nach der Begrüßung, dabei wurde auch unserer Toten gedacht, berichtete Bürgermeister Hoffmann, ebenfalls ein Schlesier, in launigen Worten über die Chronik unseres Ortes, die von einem Heimattreue verfaßt war, der sie leider aus einem besonderen Grund nicht selbst vortragen konnte. Die Schilderungen einiger Dorforiginalen fanden heiteren und begeisterten Anklang. Im Namen der schlesischen Landsmannschaft dankte Rektor Kneifel unseren Lengericher Heimattreuen für ihr Zusammenhalten. Heimattreue Erich Geisler, Bad Lauterberg, ermahnte seine Landsleute, die Heimat nicht zu vergessen und weiterhin die Dorfgemeinschaft zu pflegen. Um den Zusammenhalt und die Förderung der Dorfgemeinschaft hat sich Erich Geisler besondere Verdienste erworben. Alle Sprecher wurden mit starkem Beifall belohnt.

Den ganzen Tag blieben die Hohenliebenthaler in angeregter Unterhaltung beisammen. Der Höhepunkt wurde erreicht, als nach dem Abendessen die Hauskapelle zu Tanz und Unterhaltung aufspielte. Jung und alt war ausgelassen und lustig wie ehemals bei Veranstaltungen im schönen Heimatdorf. Für viele kam der Aufbruch viel zu früh. Freude und Begeisterung herrschten noch am anderen Tag, als viele Landsleute die Heimfahrt antreten mußten. Es wurden allen, die für das Zustandekommen und den Verlauf des Ortstreffens beigetragen haben Lob und Anerkennung ausgesprochen.

Immer wieder klang der Wunsch an, in nicht all zu ferner Zeit erneut ein Treffen zu veranstalten, um dadurch das Gefühl des Zusammenhaltes und die Heimattreue zu erhalten. Unsere Landsleute aus den Nachbardörfern bedauerten es sehr, daß nicht auch ihr Ort zu einem Treffen aufruft.

Wer Bilder vom Treffen bestellen möchte, wende sich bitte an die Veranstalter.



Rosenau bei Schönau, im Vordergrund Helbig's Gasthaus

Stets der Heimat eingedenk:
Heimatbücher als Geschenk!

Reise in die Vergangenheit

Vom 25. 7. bis 31. 7. 1973 von Magdalena Maass, verw. Priemer, geb. Scheloske

1. Tag: Seit Monaten voll Unruhe und Spannung erfüllt, traten wir unsere Reise in die alte Heimat an, die ich vor 28 Jahren verlassen hatte. Wir nahmen den gleichen Weg, wie schon so oft beschrieben, durch die DDR, Frankfurt/Oder, Grünberg, Europastr. 14, bis Bunzlau, Löwenberg, Bad Warmbrunn, da war unser Hotel. Zimmer wurden schnell verteilt; wir machten uns frisch. Wir wurden von netten jungen Damen des Hotels empfangen und gut bedient. Wir schliefen alle gut.

2. Tag: Nach dem Frühstück war unsere Unruhe recht groß. Wir mieteten uns ein Taxi. Ein deutschsprachiger Fahrer war vorgesehen, aber es kam ein anderer. Wir hatten keinen schlechten Tausch gemacht. Es war schlechtes Wetter. Wir fuhren über Hirschberg, Kapelle, in Richtung Schönau (Katzbach). Unser Herz klopfte, ich konnte kaum atmen. Dann war es soweit. Wir kamen nach Alt-Schönau, dann über die Brücke und fuhren in Schönau ein. Hirschberger Str., Marktplatz bis zur Johanniskirche; da wollten wir aussteigen. Wir gingen zum Haupteingang des Friedhofes und suchten den Weg zum Grab meines gefallenen Mannes Hilar Priemer. Wir fanden die „Stelle“; wir hätten sie immer gefunden, legten einen kleinen Strohblumenkranz nieder und hielten Zwiesprache. Ich war sehr dankbar, denn ich war nicht allein. Mein Mann Erwin, wir heirateten 1950, begleitete mich auf dieser Reise in die alte Heimat. Wir nahmen für heut Abschied und gingen zu unserem Haus. Es lag in der Luisenstr. 8. Wir konnten gleich am Garten hochlaufen von der Hermanswaldauer Str. aus. Früher konnte ich, wenn ich aus unserem Garten kam, gleich auf den Friedhof schauen, aber es ist nicht mehr möglich. Alle Bäume und Sträucher sind so groß geworden, daß man nicht durchschauen kann. Wir sahen das Haus und den so riesigen Garten mit den so vielen Bäumen und Sträuchern. Wir konnten es kaum glauben. Mir wurde alles zu eng. Viele Jahre hatte ich davon gesprochen und oft auch davon geträumt. Nun sah ich es und durfte noch einmal hinein. Wir wurden sehr freundlich von einem Herrn, dem wir Fotos zeigten, in das Haus gebeten. Es wurde geläutet, da kam die Dame des Hauses. Sie bat uns weiterzukommen in ein sehr freundliches Büro. Unser Haus ist Kindergarten und Kindertagesstätte geworden.

Die Dame, die uns empfangen hatte, war die Frau Direktor, der Herr war ihr Mann. Rostoczynska, so heißt die Familie. Herr Rostoczynska sprach etwas Deutsch. Wir durften uns im Haus und im Garten umsehen. Uns wurde Kaffee und Kuchen gereicht. Ich schaute noch einmal in den Garten; es regnete – auch wohl große Tropfen aus meinen Augen. Fotos konnte ich heute keine machen, aber wir wollen ja am 4. Tag wiederkommen. Auch die Zeit müssen wir einhalten, da unser Taxi wartet. Für heute sagten wir Ade. Frau Rostoczynska begleitete uns bis zu Frä. Knobel. Sie blieb 1945 in Schönau. Auch da war die Freude groß als wir uns sahen. Denn jeder kannte mich durch die Bäckerei Hahm. Genannt (Hahms Magda) und später als Frau Priemer. Wir verweilten nicht lange und versprachen, noch einmal vorbeizukommen. Ein kleines Mädchen „Andrea“ brachte uns zur kath. Kirche.

Sie war verschlossen. Wir gingen zum poln. Geistlichen und zeigten ihm Fotos, auch mein Hochzeitsbild mit Hilar Priemer. Er schloß die Kirche auf. Wir hatten 2 Kerzen mit. Um 18 Uhr sollten sie bei der Mutter Gottes brennen, so versprach es der Geistliche. Mein Mann und ich gingen durch die Kirche. Es war sehr dunkel darin. Ein Tischaltar steht neu in der Kirche. Ich kniete mich noch einmal in die Bank, in der ich als junges Mädchen gesessen hatte. Wir dankten dem Geistlichen für die Freundlichkeit, uns die Kirche geöffnet zu haben. Andrea war noch bei uns, sie sagte es in Polnisch. Nun mußten wir noch schnell zu Frau Lube und Giesela; es ist die Tochter. Sie blieben auch 1945 dort. Guten Tag sagen und auf Wieder-

sehen noch einmal am 4. Tag. Nun schnell zum Marktplatz, das Taxi war da. Wir fuhren wieder über die Kapelle nach Bad Warmbrunn und waren glücklich, Schönau nach 28 Jahren gesehen zu haben.

3. Tag: Nach dem Frühstück sollte es ins Gebirge gehen. Es regnete; keine gute Sicht. Wir haben heute noch einen Bergführer bei uns 9.15 Uhr Abfahrt vom Hotel, wo es in allem recht gut ist. Wir fahren Bissendorfer Teiche - Seidorf - Hermansdorf - Brückenberg - Kirche Wang. Es regnet sehr, aber wir gehen in großer Erwartung hinauf. Oft hatte ich meinem Mann davon erzählt. Ich war als Braut mit Hilar Priemer auch dort 1943. Wir waren sehr glücklich, machten Aufnahmen und dann die Führung durch die kleine Kirche. Mein Mann und ich schrieben uns in das ausgelegte Buch ein. Viele Mitreisende unserer Gruppe kannten das Gebirge nur vom Erzählen. Alle waren recht froh. Nun wieder zum Bus; es goß wie aus Kannen. Zur Brodhaude - Saalberg - Hermsdorf - Kynast. Wir sahen die Burgruine. Dann kam Agnetendorf, wo Gerhart Hauptmann lebte und starb, Petersdorf - Kiesewald - Nieder-, Mittel- und Oberschreiberhau. Wir wanderten zum Kochellfall. Es war überall ein Erlebnis. Nur das Wetter war traurig. Dann weiter zum Zackelfall. Wir gingen dort nach oben, es war Steibruchgefahr. Wir kamen an den Rabenstein vorbei und fuhren wieder in Richtung Hirschberg. Im Hotel zur Post gab es Mittagessen. Es ist ein ungarisches Restaurant. Nach dem Essen schlenderten Erwin und ich durch Hirschberg; Rundgang unter den Lauben. Wir schauten in Kirchen und erlebten den Alltag von Hirschberg. Das Wetter wurde etwas besser. Hirschberg ist recht lebendig. Man sieht viele junge Menschen. 17 Uhr Richtung Bad Warmbrunn, 20 Uhr Einladung in eine polnische Familie. Wir wurden mit dem Taxi abgeholt. Mit uns war noch ein Ehepaar eingeladen. Wir verbrachten zwei nette Stunden dort. Frau Barbara und Herr Joseph waren die Gastgeber. Eine Oma gab es auch. Sie kochte vorzüglichen Kaffee. Frau Barbara sprach etwas Deutsch. Ein Herr war noch eingeladen. Er sprach ein reines Deutsch. Wir sprachen über alle Dinge des Lebens. Wir tranken Kaffee, eisgekühlten Wodka und aßen herrliches Gebäck. Es war eine lebhaft, nette Unterhaltung und ein reizender Abend. Das Zimmer, in dem wir den Abend verbrachten, war sehr nett eingerichtet. Wir wurden von den Gastgebern in das Hotel zurückgebracht mit dem Versprechen, daß wir uns einmal schreiben wollten. Morgen soll es ja wieder nach Schönau gehen.

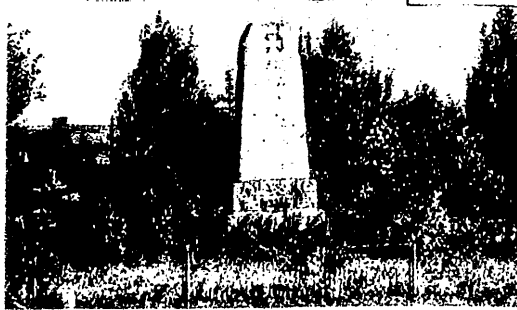
4. Tag: Gut geschlafen beginnen wir den 4. Tag, um 9.15 Uhr geht es in Richtung Gru-

nau, Langenau über die Dörfer Schönwaldau-Falkenhain-Röversdorf. Wir sehen den Villenberg, Schönauer Bahnhof, Johanniskirche. Alle wollen heute in ihre Heimat. Jeder in sein Dorf; und wir wollen in unsere kleine einst so verträumte schöne Stadt. Wir steigen am Markt aus. Es regnet und regnet, aber wir lassen uns unseren Mut nicht nehmen. Im Hotel zum Hirsch trinken wir erst einen Kaffee. Es ist alles sauber gedeckt. Es ist wohl auch ein Speiselokal geworden. Viele junge Mädchen bedienen. Wir sitzen und schauen, wohl länger als man sonst zu einem Kaffee nötig hat. Aber dann brechen wir auf, denn wir wollen noch Vieles sehen. Der Marktplatz ist mit Blumen bepflanzt. Auch die alten Bäume stehen noch. Viele Bänke und Papierkörbe sind zu sehen. Wir gehen noch einmal an der kath. Kirche vorbei. Gräber gibt es nur noch von Familie Knobel. Wir machen noch eine Aufnahme von der kleinen Grotte. Dann gehen wir hinten durch das Tor links am Rande der Stadt entlang bis zum Haus in der Luisenstraße. Wir geben unsere Sachen ab, denn wir hatten uns für heute noch einmal angemeldet, machten noch Aufnahmen von den Kindern, denn um 13 Uhr wurden fast alle von ihren Eltern abgeholt. Dann liefen wir zum Bauernhof Klausnitzer, welcher recht gut von außen anzusehen ist, dann den kleinen Wiesenweg links zum Friedhof. Unser alter Friedhof ist noch da, es ist über alles Gras gewachsen. Die Polen legten für sich einen neuen Friedhof an. Wir suchten noch die Stelle meines Onkels „Bäckermeister Hahm“ und die der Familie „Hahm Jänisch Brübach“. Wir fanden sie auch und schauten uns noch etwas um. Dann liefen wir über die Hermanswaldauer Str., den kleinen Weg zwischen dem großen Haus, das vielen Zwecken diente, und Straßenmeister Klenner zu unserem alten Bahnhof über die Schienen; er ist noch wie damals. Wir standen auf der Brücke nach Röversdorf. Die Katzbach hatte viel braunes Wasser, denn es regnete ja noch immer. Mein Mann und ich, wir hatten uns an der Hand. Oft ein Händedruck und ein Blick, und so erlebten wir unsere Heimat und waren sehr froh, es gemeinsam erleben zu dürfen. Unser Weg führte noch einmal zu Hilar Priemer, meinen ersten Mann. Wir machten eine Aufnahme von der Straße zur Kirche hin. Dann nahmen wir Abschied. Nun in Richtung Stadt, die alten Häuser kannte ich noch alle, die Wiedemannschmiede stand noch, bei Schlachter Aust ist noch ein Laden. Wir kamen an der Steinbachbrücke an der Post vorbei und weiter zum Markt. Einige Häuser sind weggerissen zwischen Lichteblau und Lube, also rechts der Goldberger Straße.

Die Radich- oder Drostseite fast bis Helbig hinauf ist auch abgerissen. Im Rathaus machten wir einen Besuch, die Handwerker waren da. Am Rathaus ist noch die Hand,



Bielau b. Haynau



Bielau bei Haynau



unser Stadtwappen, zu sehen. Wir gingen durch die Beuchelgasse bis zur Brücke. Ich hatte das Gefühl, es war nicht anders als vor 30 Jahren. Da hatte Herr Bode eine Produkthandlung und nun auch die Polen. Wir gingen links hinter den Häusern entlang und kamen durch den kleinen Weg bei der Destille Schmidt heraus, liefen Hirschberger Str.-Alt-Schönau bis zu den ersten Bauernhöfen. Wir besuchten unser altes Bad, es war kein Wasser darin. Sportplatz und Tennisplatz waren zu sehen; auch reges Leben herrschte auf dem Gut Schlickmann. Der Teich lud mit Booten vielleicht zum Paddeln ein. Wir gingen zurück, sahen die Anlagen des Kugelberges; da ist eine große neue Schule gebaut worden, kamen die Reichwaldauer Str. zurück. Das Haus von Dr. Feuerstein sah schön bewachsen aus; am Kino vorbei, wir sagten Frau Lube und Giesela Lebewohl, noch einmal durch die Stadt, bei Bäcker Hahn haben wir ins Haus geschaut. Bei Toska Hahn der Zigarettenladen ist Friseur geworden. Hinten waren die alten Gebäude abgerissen, aber Tante Toskas tiefergelegener Garten war bebaut.

Nun wieder durch die Auenstr., um unsere Umgebung noch einmal zu sehen. Frau Rostocznynska erwartete uns mit ihren Kindern und Helferinnen. Wir tranken im Kindergarten an kleinen Tischen und Stühlen Kaffee. Es gab leckeren Kuchen, ich machte noch Aufnahmen im Haus und Garten. Im Garten waren alle Spielgeräte, die sich ein Kind nur wünschen kann, aufgestellt. Mein Mann und ich liefen überall durch. Im Haus ist alles sehr gut für Kinder eingerichtet. Es gibt eine Köchin, für alle wird gekocht. Es sind Waschanlagen, Toiletten, Schlaf-, Spiel- und Aufenthaltsräume und an den Wänden viele Kinderarbeiten und Malereien. Das ganze Haus hat Olheizung bekommen. Die Familie Rostocznynska hat drei Kinder, die wir auch kennenlernten. Sie waren recht nett und aufgeschlossen. Nun mußten wir wieder einmal für immer Abschied nehmen; es war nicht leicht.

Zum Abschied wurde mir ein Kristallkrug mit einer Nelke geschenkt. Nun schnell zum Ring (Marktplatz). Bei Fräulein Knobel mußten wir noch vorbei und sagten Auf Wiedersehen. Es ging nun alles sehr schnell. 17.45 Uhr holte uns der Bus wieder ab. Herr Rostocznynska sagte uns am Bus noch Lebewohl. Unsere Fahrt ging durch viele Dörfer, um alle wieder abzuholen. Es war oft ein Abschiednehmen wie von alten Freunden, denn viele Polen begleiteten ihre deutschen Gäste an den Reisebus. So kamen wir dankbaren Herzens wieder ins Hotel zurück. Der Abend verlief mit Plaudern und einem Glas Wein. Ich konnte lange nicht einschlafen. Der neue Morgen winkte uns schon, denn am 5. Tag war eine Bäderfahrt vorgesehen.

5. Tag: (Sonntag) 9.30 Uhr beginnt unsere Bäderfahrt in Richtung Hirschberg - Erdmannsdorf - Schmiedeberg - Scheibendorf - Landeshut - Baumgarten - Gottberg - Waldenburg - Kamenz - Neurode - Albendorf. Da machten wir die erste Pause. Es ist ein Wallfahrtsort für Katholiken. Von vielen Menschen aller Konfessionen wird er besucht. Es waren viele Busse und Autos und unzählige Menschen zu sehen. Mein Mann und ich nahmen am Gottesdienst einen Augenblick teil. Bald fuhren wir weiter über Rathen - Wünschelburg - durchs Heuscheuergebirge, es war überall herrlich -, Bad Kudowa, da waren wir zum Mittagessen angemeldet. Wir hatten noch etwas Zeit und besuchten den Kurpark, der wohl in alter Schönheit zu sehen und zu erleben ist. Wir schauten uns etwas um, auch in der Trinkhalle. Vor der Trinkhalle spendete eine Frauenstatue liegend Brunnenwasser. Wir tranken mit unseren Händen das Dargebotene. Es waren wunderbare Parkanlagen, in denen viele Menschen spazieren gingen.

Dann gingen wir zu Tisch. Wir wurden fürstlich bewirtet. Nach Tisch hatten wir noch etwas Zeit und wanderten zur Schädelkapelle. Da sah man Schädel und Knochen wohl zu Tausenden aus einer Sammlung der Pest. Gegen 16 Uhr fuhren wir weiter, Jellena - Lewien - Bad Reinerz - Rücker - Altheide - Glatz. Wir stiegen nicht aus. Die Zeit für eine so große Fahrt ist sehr bemessen.

Weiter geht es über Frankenstein - Reichenbach - Schweidnitz - Freiburg - Bolkenhain - Leipe - Seitendorf - Altendorf - Ketschdorf - Maiwaldau - Hirschberg, nun wieder ins Hotel Bad Warmbrunn. Wir hatten heute so viel gesehen, man mußte es langsam im Kopf speichern, denn da war ja schon so viel aus den Tagen vorher unterzubringen. Nun gab es Abendbrot im Kurhaus. Wir saßen noch und tranken Wein und Krimsekt, denn es war der Abschiedsabend. Wir tanzten bis 22 Uhr und gingen ins Hotel, denn morgen früh geht es noch einmal ins Gebirge.

6. Tag: Der Tag beginnt für viele mit dem Aufstieg zur Koppe. Wir fahren nach Krummhübel. Das Wetter wird gut, wir hatten ja auch 5 Tage fast nur Regen oder eben kaltes und bedecktes Wetter. Der Bus hält vor der Teichmannbaude. Wir gehen zum Lift, der uns zur kleinen Koppe bringen soll. Als wir ankamen, standen wohl schon 500 Menschen, alle auf den Lift wartend. Nun wir geben deshalb nicht auf. Wir warten und schieben mit und standen 3 Stunden. Diese Zeit fehlt uns natürlich am Aufstieg zur Koppe. Wir schweben nun durch die Lüfte, es ist ein herrliches Gefühl. 20 Minuten dauert die Fahrt. Als alle oben ankommen, wollen doch einige mit dem Bergführer zur Koppe. Die Zeit ist knapp. Wir wandern bis zur Schlesischen Baude, zum Zickzackweg und sehen die alte Gake, unsere Schneekoppe. Mein Mann und ich gehen nicht hinauf. Wir sind glücklich, in dieser wunderbaren Natur zu sein, schauen uns alles an, gehen in die Baude, aber nur, um drinnen gewesen zu sein, und wanderten dann langsam wieder zum Lift, der uns nach unten brachte. 15 Uhr

treffen sich alle wieder glücklich am Bus. Wir fahren zurück nach Bad Warmbrunn und bekommen im Kurhaus um 16 Uhr unser Mittagessen. Wir machen uns noch etwas frisch im Hotel, aber dann schnell durch den Kurpark ins Kurhaus. In diesem Augenblick haben wir eine große Freude; wir haben Besuch aus Breslau. Es ist Joseph, ein junger, polnischer Freund. Er wartet fast 6 Stunden auf uns. Er ist Germanist, spricht und schreibt fehlerfrei Deutsch. Wir lernten uns 1972 im Zug Moskau-Warschau-BRD-Ostende kennen. Wir waren damals 3 Stunden mit ihm zusammen. Nun war die Freude auf beiden Seiten, denn wir wollten uns doch einmal wiedersehen. Wir verbrachten den Rest des Tages bis 22.20 Uhr mit ihm. Wir waren alle sehr froh darüber. Wir brachten ihn zum Zug nach Breslau, dann zum Hotel auf Umwegen. Ein junger, sehr netter Pole begleitete uns, denn wir hatten uns etwas verlaufen. Ich mußte noch packen in der Nacht, denn um 4 Uhr war großes Wecken. Unsere Zeit war abgelaufen in unserer so geliebten Heimat.

7. Tag: 5 Uhr Frühstück im Hotel. 6 Uhr Abfahrt. Wir sahen die Berge in aller Schönheit vor uns. Ein wehes stilles Abschiednehmen. Die Fahrt ging wieder über Bunzlau-Grünberg-Frankfurt/Oder. Nun verabschiedete sich der poln. Reiseführer, Herr Alex, der uns in den 7 Tagen so nett und aufmerksam betreut hatte. Wir kamen durch die DDR und waren um 22 Uhr glücklich wieder zu Hause.

✱

Den Menschen darf man nicht nach Stand, Rasse oder Aussehen beurteilen, sondern nach Herzensbildung und Charakter.

Mein Schlesien

Diese Verse auf unser schönes Schlesiensland wurden seinerzeit von einem Heimatfreunde aus der DDR verfaßt und mir zugeleitet. Ich übergebe sie hiermit der Heimatzeitung.

Richard Groke
Heimatkreisvertrauensmann
vom Michelsdorfer Vorwerke.

✱

Ich sitze versunken in Gedanken
in meiner Klause still und allein,
möcht' mit dem Sonnenstrahl, den blanken,
recht schnell in meiner Heimat sein!

Der Krieg ist aus, aus tausend Wunden
liegt blutend da mein Vaterland.
Ich aber denk in allen Stunden
an Schlesiens, an den Oderstrand.

Auch ich muß'ts Heimatland verlassen,
mußt fort vom alten Vaterhaus.
Ich kann es immer noch nicht fassen,
man wies uns aus der Heimat aus.

Ich denke oft an Schlesiens Berge
und an die schönen Täler all;
dort wo im Geisterreich der Zwerge
sein Zepter schwingt Herr Rübezahl.

Ich denke an die schönen Wälder,
den alten Zobten, grau und blau,
der uns gedient als Wettermelder,
an Hirschberg und an Schreiberhau.

An Görlitz mit der Landeskrone,
an Grünberg mit dem gold'nen Wein.
An Bunzlau mit dem guten Tone,
an Laubans Taschentücher fein.

In Neusalz spann man feste Zwirne,
und Sagans Tuche sind bekannt.
In Glogau gabs von Apfel-Birne
'nen guten Most am Oderstrand.

Auch Sprottau, Lüben möcht' ich nennen,
auch Fraustadt, an dem Schlesiersee.
Steinau und Wohlau muß man kennen,
Bad Trebnitz mit der Hedwigshöhe.

In Haynau möcht ich wieder weilen,
in Liegnitz gar zu gerne sein.
Zur Stadt der Gurken möcht ich eilen
und essen von dem Bomben fein.

Das alte Goldberg möcht ich grüßen
und Jauer mit den Würsten klein.
Auch Schweidnitz mit dem Schöps, dem
Süßen
und Striegau, mit dem Bruch der Stein.

Bad Salzbrunn möcht ich wiedersehn,
mein Waldenburg und Landeshut.
Möcht in Neurode wieder stehn,
in Glatz, wo schmeckt die Rose gut.

Möcht wieder einmal Kroatzbeer trinken
und Schüttbodenkümmel als Likör,
dem alten Schlägel möcht ich winken,
wo diese Sachen kommen her.

Von Langenbielau zeugt sein Leinen
und Nickel gabs bei Frankenstein.
In Strehlen macht man aus den Steinen
die Würfel für das Pflaster fein.

Auch Münsterberg sei nicht vergessen,
Gemüse man dort konserviert.
In Wartha konnt man Kuchen essen,
den man mit Honig fabriziert.

In Reichenberg gab's große Werke,
in Ohlau rühmt man Gänsebrust.
In Neisse - höre zu und merke
gab es Konfekt, es war 'ne Lust.

Auch Oppeln sah man fleißig schaffen;
das Gleiche war in Brieg der Fall.
Und Cosel mit dem Oderhafen
ist sehr bekannt doch überall.

Jetzt muß ich Gleiwitz und auch
Beuthen streifen,
auch Hindenburg gehört dazu,
wo man die Kohle und das Eisen
an jedem Tag schafft ohne Ruh'.

Bei Ratibor begann die Grenze,
bei Neustadt war es ebenso.
Ich wünscht, daß weiterhin erglänze
der Annaberg so stolz und froh.

Nun grüße ich in Schlesiens Kleide
die Perle von den Bädern all:
Kudowa, Reinerz und Altheide,
Bad-Warmbrunn noch auf jeden Fall.

Doch weiter gehen die Gedanken
nach Silberberg und Wölfelsgrund,
wo die Forellen, die silberblanken,
Dir schmecken gut zu jeder Stund.

Ich denke an Schlesiens Metropole,
an Dich, mein Breslau lieb,
mit Deiner Oder, Deiner Ohle
und glaub, daß es nichts Schön'res gibt.

Mein Breslau, Heimat meiner Lieben,
Dein denk ich bis zur letzten Stund.
Bis es einmal heißt:
Nun wird es geschieden von dieser alten
Erde.

Dann will ich still von dannen gehn',
doch eine Bitte schließ ich ein:
Noch einmal möcht ich Schlesiens sehn
und möcht dort begraben sein.

Liebe Kauffunger!

Wir geben nochmals den Termin unseres Kauffunger Ortstreffens in Burgstemmen bekannt. Es findet statt am Samstag, den 28. u. Sonntag, den 29. September 1974. Bitte dieses Datum notieren und auch an Verwandte und Bekannte weitergeben.

Da unsere Zusammenkünfte in den vergangenen Jahren immer sehr gut besucht waren, ob es in Hagen, Nürnberg oder Burgstemmen war, rechnen wir auch jetzt wieder damit, daß viele Kauffunger nach Burgstemmen kommen werden. Dies bedarf dann einer entsprechenden Organisation für Unterkunft, Verpflegung und vieles mehr. Wir bitten deshalb alle unsere Heimatfreunde, die nach Burgstemmen kommen, sich bei Heimatfreund Walter Opitz, 3211 Burgstemmen, Oder-Neiße-Weg 200, anzumelden mit Angabe der Personenzahl, ob Übernachtung gewünscht wird und wieviel Personen am Sonntag am Mittagessen teilnehmen. Mit Ihrer Anmeldung erleichtern Sie den Organisatoren die Arbeit.

In der nächsten Ausgabe werden wir das genaue Programm angeben. Wir dürfen Sie aber bereits jetzt nach Burgstemmen herzlich einladen und es ist sicher unser aller Wunsch, wieder mit recht vielen Heimatfreunden zusammenzutreffen.

Ihr Walter Ungelenk

RGV-Ortsgruppe Köln

Goldberger-Haynauer im RGV Köln

Von einem regen Vereinsleben kann aus unserer Ortsgruppe berichtet werden. Es wird ja regelmäßig Sonntag für Sonntag gewandert. Außerdem sind die Busfahrten immer sehr begehrt, da diese Fahrten gerade unseren älteren Wanderfreunden Gelegenheit geben, ein weiter entfernt gelegenes Wandergebiet kennenzulernen. Das Rundschreiben für das zweite Halbjahr 74 haben unsere Mitglieder und Freunde rechtzeitig erhalten. Versammlungen finden in den Ferienmonaten nicht statt, dafür wird aber auch in dieser Zeit sonntags gewandert. Die Wanderführer unserer Ortsgruppe haben für die vor uns liegenden Monate ein reichhaltiges Wanderprogramm vorgelegt. Eine Freundschaftswanderung mit dem Kölner Eifelverein sowie eine Wochenendwanderung an die Mosel kommen auch wieder zur Durchführung. Wanderfreunde nehmen außerdem am Deutschen Wandertag und auch an den Tagen in Wangen teil. Den Urlaubern wünschen wir schöne Erlebnisse und den daheim gebliebenen gutes Wandernetter. Der Vorstand gratuliert auch heute wieder allen Geburtstagskindern und wünscht ihnen alles Gute und den Kranken baldige Genesung.

Bergheil!

Hans Walter

Neue Anschriften Goldberg

Aulbach Wendelin und Frau Edeltraut, geb. Grunwald, Friedrichstr. 7, 8752 Mainaschaff, Mainparkstr. 6051.

Folz Meta, geb. Fuhrmann, Liegnitzer Str. 13, 55 Trier, Biewerer Str. 168.

Gläser Agnes, geb. Bohla, Friedrichstr. Nr. 20, 3 Hannover, Wittekamp 17.

Gläser Günter und Frau Ursula, geb. Wieland, Friedrichstr. 20, 3 Hannover, Seydlitzstr. 8.

Grunwald Hans-Georg, Friedrichstr. 7, 6473 Gedern 2, Gartenstr. 12.

Grunwald Paul und Frau Helma, Friedrichstr. 7, 6473 Gedern 2, Steimelsring 18.

Hanelt Ursula, geb. Gläser, Friedrichstr. 20, 3 Hannover, Wittekamp 17.

Hausknecht Robert und Frau Charlotte, geb. Brendel, u. Kauffung a.K., Gemeindegiedlg. 7, 3 Hannover-Buchholz, Hagebuttenweg 15.

Hippe Alfred, Ring 18, 3522 Karlshafen 2, Zwölfhöferweg 14.

Klose Martha, geb. Hoffmann, Ritterstr. 16, u. Wolfstr. 21, 5 Köln 30 (Mengenich), Görlinger Zentrum 30/6, Briefk. Nr. 106.

Kuhles Margarethe, geb. Grunwald, Friedrichstr. 7, X 87 Löbau, Bez. Dresden, Querweg 2, DDR.

Kurzawa Lisbeth, Wolfstr. 7, 6418 Hünfeld 1, Lindenstr. 6.

Pett Günther und Frau Erika, geb. Kögel, Domstr. 5, 504 Brühl, Hürther Str. 24.

Warmer Karl und Frau Martha, geb. Häring, Gefälle 9, 2803 Kirchweyhe-Lahausen, Silberberger Str. 1.

Werner Ida, Ritterstr. 26, 6056 Heusenstamm, Goethestr. 10.

Zängler Emmy, geb. Bartsch, Holteistr. Nr. 1, 504 Brühl, Kölnstr. 74-84, R. 232.

Haynau

Gräbner Gotthardt, Lübenener Str. 9 a, 4952 Porta-Westfalica, Ahornweg 14.

Leitner Charlotte, geb. Rabenald, Bergstr. 3 a, 4 Düsseldorf 13, Benrodestr. 47.

Löbel Elisabeth, geb. Klose, Bunzlauer Str. Nr. 8, 4952 Porta-Westfalica, Mittelfeld Nord Nr. 23.

Massinger Hildegard, geb. Goldemund, Ring 6, 8045 Ismaning, Am Ring 5.

Senfleben Walter und Frau Helene, geb. Saueremann, Goethestr. 9, 846 Schwandorf, Ettmannsdorfer Str. 103.

Weigang Günter, Tannenbergr. 7, 5657 Haan/Rhld., Lindenstr. 5.

Aus dem Kreisgebiet

Aust Lothar, Röchlitz, 47 Hamm, (W), Tizianstr. 1.

Brendel Anna, geb. Rothe, Kauffung a.K., Gemeindegiedlg. 7, 3 Hannover-Bothfeld, Bothfelder Kirchweg 6.

Cordes Erwin und Frau Erika, geb. Frommhold, Probsthain 33, 3071 Drakenburg, Tredde 264.

Dienst Edmund und Frau Klara, geb. Schmidt, Schönau a.K., Auenstr. 6, 5141 Jakerath, Jülicher Str. 12.

Feder Erna, Steinsdorf, 678 Pirmasens 23, Am Emmersberg 2.

George Ernst, Ulbersdorf, 5164 Nörvenich, Bahnhofstr. 56.

Göhlich Frieda, geb. Porrmann, Probsthain 37, 4811 Oerlinghausen, Helmsted. Str. 8.

Gruhn Oskar, Probsthain 58, 8832 Weisenburg 1, Hattenhof, Wiesenstr. 7.

Günther Gustav und Frau Ida, geb. Schönfeld, Tammendorf Nr. 29, 495 Minden, Drögenstr. 33.

Guder Franz und Frau Gertrud, geb. Paulisa, Michelsdorfer Vorwerke Nr. 6, 5762 Hachen, Hauptstr. 60.

Guder Helmut und Frau Rosemarie, geb. Kuklinski, Michelsdorfer Vorwerke Nr. 6, 577 Arnberg, Ringstr. 133.

Günter Gretel, geb. Waschipki, Hohenliebenthal, Dorfstraße, 443 Burgsteinfurt, Paulinenstr. 19.

Hasse Kurt und Frau Alice, geb. Krüger, Konradsdorf, Überschar 33, 314 Lüneburg, Sachsenweg 1.

Hielscher Werner und Frau Brigitte, geb. Käse, Kauffung, Hauptstr. 68, 4952 Porta-Westfalica, Blumenhain 5.

Kindler Bernhard und Frau Ursula, geb. Schneider, Hohenliebenthal, Dorfstr. 135, 464 Wattenscheid, Wattenscheider Str. 239.

Krumrey Anneliese, geb. Waschipki, Hohenliebenthal, Dorfstraße, 444 Rheine, Pommernstiege 7.

Kühme Ernst, Hohberg, 4952 Porta-Westfalica, Hauptstr. 10 A.

Küttig Willi und Frau Meta, geb. Klungau, Neu-Stechow, b. Schönwaldau, Dorfstr. Nr. 29, 336 Osterode, Hengstrücken 71.

Kutzner Alfred und Frau Emma, geb. Wassermann, Bischdorf, 5275 Bergneustadt 2, Wilhelm-Schrieber-Str. 7.

Meschter Herbert und Frau Elly, geb. Nickgen, Märzdorf, 296 Aurich 1, Haxtum 48.

Muther Hildegard, geb. Eifler, Altenlohm, 8631 Wiesenfeld, Hauptstr. 20.

Szczuka Erich und Frau Helga, geb. Kuchler, Leisersdorf, 4904 Enger/Westf., Klausheide 73.

Urban Kurt, Leisersdorf, 565 Solingen 19, Dürerstr. 30.

Waschipki Paul und Frau Johanna, geb. Meinhardt, Hohenliebenthal, Dorfstr., 6204 Taunusstein 2, Ludwig-Gerhardt-Str. 7.

Wenzel Martin und Frau Eva, geb. Vierke, Röversdorf Nr. 16, 678 Pirmasens 23, Römerstr. 21.

Zimmerling Hedwig, geb. Elger, Ob.-M.-Falkhain 134, 336 Osterode, Branntwein-stein 50.



Herzlichen Glückwunsch

Wir weisen darauf hin, daß wir nur den 50., 55., 60., 65., 70., 75. und erst von da ab jeden Geburtstag veröffentlichen.

✱

Es feiern Geburtstag, bzw. silberne, goldene Hochzeit

Goldberg

50 Jahre alt wird am 27. 8. 74 Frau Gertrud Fabian, in 1 Berlin 10, Tauroggener Str. Nr. 15.

Ihr 55. Lebensjahr vollendet am 22. 8. 74, in 1 Berlin 20, Falkenseer Chaussee 204, Frau Erna Preiß.

Haynau

Am 13. 8. 74 feiert der Konditormeister Herr Kurt Hertzog seinen 70. Geburtstag. Er war von 1933 bis zu seiner Ausweisung Inhaber der Konditorei Neu. Seit Kriegsende lebt er mit seiner Familie im Allgäu, davon bereits 15 Jahre in Oberstdorf, Trettachstr. 48. Den Tag begeht er im Kreise



seiner Familie. Seine Frau Johanna, geb. Stange, stammt aus Liegnitz, Wilhelmstr. 2. Ein Sohn mit Schwiegertochter und zwei Töchter mit Schwiegersöhnen und 2 Enkelkindern werden anwesend sein (Bahnhofstr. Nr. 5).

Schönau (Katzbach)

Frau Gerta Aderhold, geb. Weigmann (Hirschberger Str.), feiert ihren 65. Geburtstag am 22. 7. 74, in 65 Mainz, Rheinallée 3 c.

Ihr 85. Lebensjahr vollendet Frau Alwine Biehl, geb. Kah, am 23. 7. 74, in 208 Pinneberg/Holstein, Eichhörnchenweg 6.

Frau Gertrud Felsmann (Hirschberger Str. 9), feiert ihren 78. Geburtstag am 25. 7. 1974, in 7519 Gemmingen/Baden, Stettiner Str. 5.

Sein 81. Lebensjahr vollendet Herr Albert Franzke am 30. 7. 74 in 2848 Vechta in Oldenburg, Ravensberger Str. 22.

Herr Paul Schneider (Ring 14), feiert seinen 65. Geburtstag am 31. 7. 74, in X 7903 Elster/Elbe, Mittelstr. 12.

Ihr 82. Lebensjahr vollendet Frau Helene Waldenburg, verw. Hahn (Goldberger Str.), am 6. 8. 74, in X 703 Leiozig, Arndtstr. Nr. 51 c, Martinstift.

Frau Marie Kattner, geb. Käse, feiert ihren 70. Geburtstag am 8. 8. 74. in 3011 Patensen, Im Mühlenfelde 1.

Frau Hedwig Menzel, geb. Lauterbach (Goldberger Str.), feiert ihren 80. Geburtstag am 11. 8. 74, in 87 Würzburg, Zeppelinstr. 67, Kreisaltersheim.

Seinen 79. Geburtstag feiert Herr Fritz Mieruch (Ring), am 11. 8. 1974, in X 1921 Gerdshagen ü. Pritzwalk, Bez. Potsdam.

Herr Karl Jäkel (Ring 43), vollendet sein 82. Lebensjahr am 18. 8. 74, in X 9262 Frankenberg i. Sa., Lerchenstr. 23.

Adeisdorf

Am 16. 6. 74 feierte Herr Robert Marks seinen 70. Geburtstag bei bester Gesundheit, in 8673 Rehau, Gerberstr. 14.

Bärsdorf-Trach

Am 19. 7. 74 feiern Herr Oskar Hannig und Frau Martha, geb. Friedewald, ihre goldene Hochzeit in 3011 Gleidingen, Ostlandstr. 1. Herr Hannig hatte eine Landwirtschaft, die er und seine Frau bestens bewirtschafteten. Zuerst lebte das Ehepaar in Sellenstedt, Krs. Alfeld, später zogen die Eheleute nach Gleidingen, wo der älteste Sohn Rudi wohnt, der Sohn Oskar wohnt ebenfalls in der hiesigen Gegend. Gesundheit und alles Gute.

Bischdorf

Herr Alfred Jüngling, verh., Nr. 22, wohnhaft in 3012 Langenhagen, Königsberger Str. 35, feiert am 1. 8. 74, seinen 50. Geburtstag.

Frau Frieda Gutsche, geb. Meier, verh., Nr. 70 wohnhaft, in 5273 Windhagen über Cummersbach, Löhestr. 13, feiert am 20. 8. 74, ihren 65. Geburtstag.

Frau Frieda Lücking, geb. Weniger, Nr. 34, wohnhaft in X 4135 Burkhardtsdorf/Erzg., feiert am 24. 8. 74, ihren 82. Geburtstag.

Frau Helene Fiebig, verh., Nr. 52, wohnhaft in X 74 Sporna Nr. 14, üb. Altenburg, feiert am 28. 8. 74, ihren 65. Geburtstag.

Frau Emilie Bobka, verh., Nr. 18, wohnhaft in 69 Heidelberg, Hauptstr. 100, feiert am 29. 8. 74, ihren 80. Geburtstag.

Herr Gustav Siegismund, verh., Nr. 53, wohnhaft in X 42 Halle/Sa., Carl-von-Ossietzky-Str. 26, feiert am 30. 8. 74 seinen 75. Geburtstag.

Falkenhain

70 Jahre alt wurde am 12. 5. 74 Herr Ewald Geisler, in 4711 Seppenrade, Krs. Lüdinhauen.

Sein 80. Lebensjahr vollendete am 25. 5. 74 Herr Gustav Jentsch in Reichenbach.

Am 4. 6. 74 wurde Frau Frieda Wagner, in Bielefeld, 70 Jahre alt.

Ihr 75. Lebensjahr vollendete am 18. 6. 74 Frau Agnes Gebauer in Abbensen.

81 Jahre alt wurde am 13. 7. 74 Frau Selma Peisker in Abbensen.

Herr Richard Schubert feiert seinen 75. Geburtstag am 27. 7. 74, in 4812 Brackwede, Kantstr. 21.

Am 8. 8. 74 vollendet Herr Georg Kinder in Pöhlde, sein 50. Lebensjahr.

Am 9. 8. 74 feiert Frau Selma Gottschling in Pöhlde, ihren 81. Geburtstag.

Herr Gerhard Gottschling, in Pöhlde, feiert am 25. 8. 74 seinen 50. Geburtstag.

Herr Rainer Gurlt und Fr. Kornelia Barke aus Pöhlde, haben am 14. 6. 74 geheiratet.

Giersdorf

Herr Alfred Plüschke vollendete am 3. 7. 74 sein 79. Lebensjahr in 3091 Schwerin.

89 Jahre alt wurde am 13. 7. 74 Frau Meta König in 6271 Dasbach, Hauptstr. 71.

Am 9. 7. 74 feierte Herr Paul Scholz in Kirchheim bei Arnstadt/Thür., seinen 89. Geburtstag.

Frau Ida Sturde vollendet am 17. 7. 74 ihr 84. Lebensjahr in 297 Emden, Seumenstraße 34.

Frau Maria Ginczek, Wohnort unbekannt, vollendet am 17. 7. 74 ihr 60. Lebensjahr.

In 6941 Wunschmichelbach, feiert Herr Wilhelm Bechthold am 21. 7. 74 seinen 75. Geburtstag.

65 Jahre alt wird am 24. 7. 74 Herr Kurt Seidel, Wohnort unbekannt.

In 1 Berlin 65, Wollankstr. 82, vollendet Frau Ida Neumann am 28. 7. 74 ihr 86. Lebensjahr.

Herr Gustav Landmann in Erdmannsdorf/Sachsen, feiert am 30. 7. 74 seinen 80. Geburtstag.

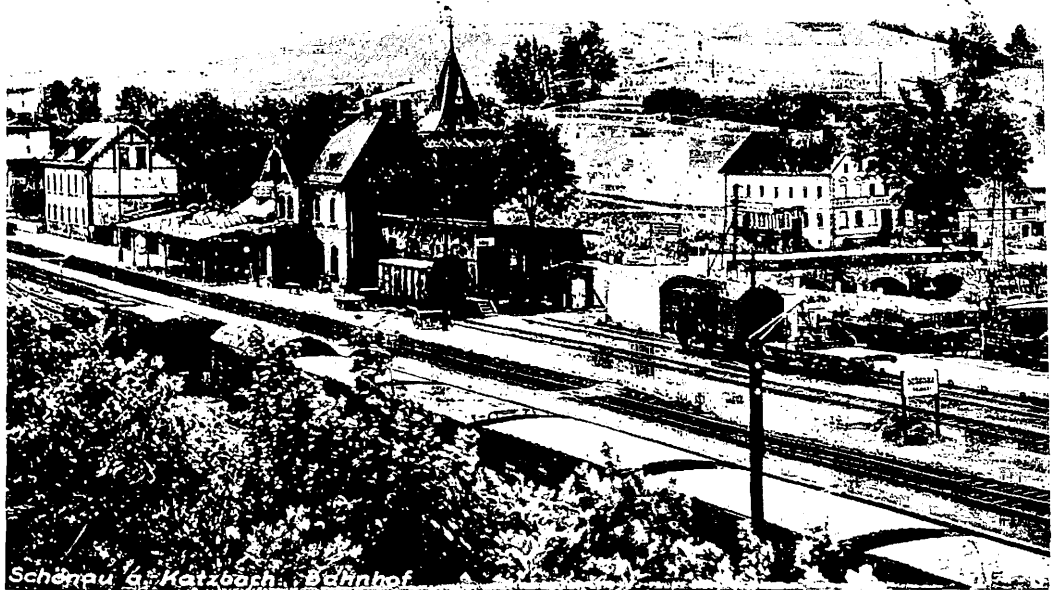
Am 31. 7. 74 wird Herr Martin Fuchs in Osnabrück 65 Jahre alt.

Frau Marta Ludwig, in 1 Berlin 46, vollendet am 10. 8. 74 ihr 86. Lebensjahr.

Am 14. 8. 74 wird Frau Martha Plüschke in 3093 Eystrup/Weser, 86 Jahre alt.

Ihren 70. Geburtstag feiert am 10. 8. 74 in X 50 Erfurt/Thür., Frau Ida Töpsch.

50 Jahre alt wird am 12. 8. 74 Frau Elisabeth Wiesner, Wohnort unbekannt.



Schönau a. Katzbach/Bahnhof

In 3201 Ottbergen bei Hildesheim, vollendet am 18. 8. 74 Herr Herbert Klose sein 50. Lebensjahr.

80 Jahre alt wird am 21. 8. 74 Frau Selma Haude in Soland/Spree.

Harpersdorf

Am 10. 7. 74 feiert Frau Klara Krause, geb. Ufer, ihren 80. Geburtstag und ihr Ehemann Benno Krause, wird am 31. 7. 74 79 Jahre alt. Alle beide sind noch bei bester Gesundheit, sie wohnen beide bei ihrer Schwiegertochter Irmgard Krause, in 2849 Büschel, bei Bakum, Krs. Vechta.

Frau Herta Hoferichter, geb. Menzel, feiert am 20. 7. 74 ihren 60. Geburtstag, in 2831 Klosterselte-Siedlung, bei Harpstedt.

Am 25. 7. 74 feiert Frau Martha Seibt, geb. Kobsch Geburtstag, in 287 Delmenhorst, Fischstr. 23.

Herr Erwin Hilbert, in 5474 Brohl/Rhl., Mittelstr. 43, feiert am 27. 7. 74 seinen Geburtstag bei guter Gesundheit.

Am 12. 8. 74 vollendet Frau Liesbeth Seebode, geb. Junge, ihr 60. Lebensjahr in 3071 Husum Nr. 38 a.

Hermsdorf Bad

Herr Alfred Lux, jetzt wohnhaft in 454 Lengerich, Krähenweg 14, vollendete am 30. 6. 74 sein 55. Lebensjahr.

Hockenua

Berichtigung: Es muß heißen: Herr Willi Rothmann feierte am 25. 5. 74 seinen 77. Geburtstag, nicht seinen 60. Geburtstag.

Hohenliebenthal

Herr Oskar Merkel feierte am 24. 6. 74, in 5227 Windeck 1, Rosbach/Sieg, Gerhart-Hauptmann-Str., seinen 76. Geburtstag.

75 Jahre alt wird am 28. 7. 74 Herr Willi Hielscher, in 4801 Schröttinghausen, Kampheide 17.

Ihren 55. Geburtstag begeht am 30. 7. 74 Frau Margarete Göldner, geb. Hein, in 3001 Linderte b. Hannover, Lüderser Str. 4.

Seinen 60. Geburtstag feiert am 4. 8. 74 Herr Bruno Zobel, in 2191 Altenwalde, Land Hadeln, Rosenweg 1.

Frau Frieda Hinke, geb. Haida, wird am 13. 8. 74 in 219 Cuxhaven, Abschnede 236 wohnend, 79 Jahre alt.

Herr Erdmann Weiner feiert am 16. 8. 74 in 454 Lengerich-Hohne Nr. 489, Westf., seinen 77. Geburtstag.

81 Jahre alt wird am 18. 8. 74 Frau Frieda Schmidt, geb. Rasper, in 3422 Bad Lauterberg 1, Hauptstr. 171.

Das Fest der diamantenen Hochzeit feiern am 2. 8. 74 Herr Gotthard Wildner und Frau Selma, geb. Weinhold, in 3422 Bad Lauterberg, Stadtteil Barbis, Hohle Gasse 29.

Die Jubilare können das Fest im Kreise ihrer nächsten Angehörigen, 12 Enkel und 11 Urenkel begehen. Schwere Schicksalsschläge mußte das Ehepaar hinnehmen. Zwei ihrer Söhne fielen, bzw. starben infolge des Krieges. Ihrem Lebensmut ist es zu verdanken, daß sie auch in Barbis am Harz über manche schwere Stunden hinweggekommen sind. So wie der Jubilar in der Heimat die echte Dorfgemeinschaft durch sein Mitwirken im Vereinsleben, in Kirche und Staat pflegte, so setzte er auch an seiner neuen Wirkungsstätte seine Kraft bis ins hohe Alter ein. Sein früheres Hobby, die Musik, mußte er leider fallen lassen. In Barbis hat er manchen Weg, sowie Grünflächen und Anlagen für die Gemeinde und den Harzclub wieder in Ordnung gebracht. Wenn auch seine Frau aus gesundheitlichen Gründen etwas abseits stehen mußte, so hat auch sie ihr Möglichstes getan. Bis vor nicht allzulanger Zeit hat unser Jubilar noch manchen Heimatfreund mit geholfen, zu Grabe zu tragen. Dafür gebührt ihm Dank und Anerkennung. Dem Jubelpaar wünschen wir Gottes Segen.

Hundorf

Herr Franz Droschke vollendet sein 84. Lebensjahr am 14. 8. 74, in 48 Bielefeld, Kammermühlenweg 27.

Kauffung

Frau Helene Baron, geb. Grun (Hauptstraße 79) am 11. 8. 74 - 65 Jahre alt, in Hönze üb. Elze/Hann.

Frau Selma Breiter, geb. Raupach (Dreihäuser 19) am 15. 8. 74 - 60 Jahre alt, in Lauchhammer Nr. 20 (DDR).

Herr Konrad Bruchmann (Hauptstr. Nr. 190) am 27. 8. 74 - 65 Jahre alt, in Bad Lauterberg, Hauptstr. 219.

Frau Anna Brendel, geb. Rothe (Gemeindesiedlung 7) am 6. 8. 74 - 81 Jahre alt, in Hannover-Bothfeld, Bothfelder Kirchweg Nr. 6.

Frau Anna Dittrich, geb. Knoblich (Viehring 2) am 19. 8. 74 - 76 Jahre alt, in Husum, Siedlung 146.

Herr Herbert Freche (Dreihäuser 6) am 23. 8. 74 - 60 Jahre alt, in Bad Pyrmont-Löwensen 3.

Frau Elli Gärtner, geb. Stache (Hauptstraße 81) am 25. 8. 74 - 65 Jahre alt, in Nürnberg 36, Fallrohrstr. 126.

Frau Ilse Gebert, geb. Kambach (Schulzengasse 2) am 14. 8. 74 - 50 Jahre alt, in Nienburg/Weser, Fritz-Reuter-Str. 5.

Frau Minna Geisler, geb. Teschner (Hauptstr. 58) am 25. 8. 74 - 77 Jahre alt, in Osterode/Harz, Freiheit-Wattenbusch 2.

Frau Martha Geisler (Tschirnhaus 1) am 8. 8. 74 - 65 Jahre alt, in Altendiez a. d. Lahn, Siedlung.

Frau Elfriede Gottschling, geb. Hamfler (Hauptstr. 235) am 25. 8. 74 - 76 Jahre alt, in Holxen 40, Krs. Uelzen.

Frau Helene Hauptfleisch, geb. Seifert (Hauptstr. 170) am 29. 8. 74 - 65 Jahre alt, in Förste/Harz, Ochsenegasse 12.

Herr Robert Hausknecht (Gemeindefiedlung 7) am 8. 8. 74 - 65 Jahre alt, in Hannover-Bothfeld, Am alten Gehege 2.

Herr Paul Kramer (Hauptstr. 234) am 4. 8. 74 - 82 Jahre alt, in Glauchau/Sa., Jägerstr. 1.

Herr Heinrich Mehwald (An den Brücken 1) am 8. 8. 74 - 65 Jahre alt, in Wessendorf, Krs. Ahaus, Eichendorffstr.

Frau Dora Michaelis, geb. Schubert (Hauptstr. 60) am 29. 8. 74 - 50 Jahre alt, in Greußen/Thür., Bahnhofstr. 18.

Frau Hildegard Schindler (Tschirnhaus 5) am 2. 8. 74 - 55 Jahre alt, in Glauchau/Sa., Georgenstr. 5.

Frau Minna Reißig, geb. Gürtler (Hauptstraße 32) am 21. 8. 74 - 76 Jahre alt, in Katzenstein Krs. Osterode, Steinbreite 54.

Frau Liselotte Rüdiger, geb. Trogisch (Tschirnhaus 3) am 21. 8. 74 - 50 Jahre alt, in Münster, Dahlweg 15.

Frau Erna Schultz, geb. Hartmann (Hauptstr. 194/196) am 8. 8. 74 - 82 Jahre alt, in Burghausen/Obbay., Barbarinostr. 3.

Herr Edmund Teuber (Gemeindefiedlung 5) am 16. 8. 74 - 60 Jahre alt, in Engelskirchen, Bergstr. 6.

Frau Ernestine Weist, geb. Exner, (Schulzengasse 16) am 10. 8. 74 - 85 Jahre alt, in Fürth i. W., Föhrenweg 12.

Frau Anna Wittig, geb. Reimann (Gemeindefiedlung 10) am 9. 8. 74 - 60 Jahre alt, in Niederkümmering Nr. 29, Post Oberdiendorf.

Kleinhelmsdorf

Frau Wally Wittwer, geb. Glatthor, feiert ihren 79. Geburtstag am 30. 7. 74, in 4801 Niederdornberg-Deppendorf, Ringstr. Nr. 106.

Kreibau

60 Jahre alt wird am 16. 8. 74 Frau Auguste Wünsch in 1 Berlin 38, Potsdamer Chaussee 31/33.

Lobendau

Am 30. 7. 74 feiert Frau Gertrud Schneewind, geb. Plagwitz, ihren 60. Geburtstag in 4131 Budberg, Vierbaumer Weg 26.

Am 23. 8. 74 feiert Fräulein Frieda Plüschke ihren 76. Geburtstag in 34 Göttingen 24 Land, Olenhuser Weg 6.

Märzdorf

Am 25. 7. 74 kann Frau Lina Langner ihren 83. Geburtstag feiern, gesundheitlich geht es ihr leidlich. Sie wohnt in X 8905 Hagenwerder bei Görlitz DDR.

Frau Klara Fuchs feiert am 13. 8. 74 ihren 65. Geburtstag in 5330 Königswinter, Grabenstr. 13.

Ihren 88. Geburtstag feiert am 14. 8. 74 die frühere Gastwirtin Frau Frieda Warmer in 8702 Veithöschheim b. Würzburg, Wolfstalstr. 12. Sie verbringt ihren Lebensabend bei der Tochter Christel u. Familie.

Frau Meta Fritsché, geb. Leuschner, feiert am 5. 8. 74, ihren 75. Geburtstag, und ihr Ehemann Willi Fritsche, am 22. 8. 74 seinen 77. Geburtstag, in 4404 Telgte, Bahnhofstr. 43.

In 4404 Telgte, Fichtenbusch 14, feiert Frau Hedwig Seifert, geb. Rupprecht, am 8. 8. 74 ihren 75. Geburtstag. Sie wohnt bei der Tochter Erna u. Familie.

Ihre Silberhochzeit feiern am 6. 8. 74 die Eheleute Herr Walter Simon und Frau Christa, geb. Zobel, in 5 Köln-Dümmwald, Schleifenbaumstr. 22.

Neudorf a. Rennweg

Berichtigung: Es muß heißen: Frau Minna Reinfeld feierte am 13. 6. 74 ihren 74. Geburtstag in Überlingen, St.-Johann-Str. 31.

Neukirch

Frau Erika Scholz, geb. Andersohn, feiert ihren 50. Geburtstag am 29. 7. 74, in 498 Enningloh-Bünde, Steinring 6.

Frau Helene Hirche, geb. Zahn, in 8601 Großenhül üb. Bamberg, vollendet am 30. 7. 1974, das 70. Lebensjahr.

Pilgramsdorf

Am 19. 7. 74 feiert Frau Irma Tirschler, geb. Reismann, in 3261 Möllenbeck-Hessendorf, ihren 60. Geburtstag.

60 Jahre alt wird am 31. 7. 74, in 5 Köln, Im Weidenbrück 132, Frau Irmgard Wilde, geb. Zimmermann.

Probsthain

Der frühere Tischlermeister und Viehhändler Herr Alfred Kirschke, vollendet am 28. 7. 74 sein 82. Lebensjahr, in 4531 Velpo-Westerkappeln, Düte 69.

Frau Lina Kobsch, Kolonie ABC, feiert am 28. 7. 74 ihren 75. Geburtstag, in 3071 Rohrsen üb. Nienburg.

Ihren 50. Geburtstag feiert am 3. 8. 74 Frau Irmgard Schipper, geb. Pätzold, in X 84 Riesa, Goethestr. 62.

Frau Frieda Flügge, in 7461 Zillhausen, Streicherstr. 105, feiert ihren 75. Geburtstag am 9. 8. 74.

Am 17. 8. 74 vollendet Frau Anna Lindner in X 84 Riesa, Bahnhofstr. 15 a, ihr 79. Lebensjahr.

Das Ehepaar Herr Bruno Prenzel und Frau Friedchen, feiern am 30. 7. 74, in 3011 Garbsen, Arturhof 5, das Fest der silbernen Hochzeit.

Reisicht

Frau Hildegard Konrad, geb. Stiegler, verh., wohnhaft in 432 Hattingen/Ruhr, feiert am 3. 8. 74 ihren 55. Geburtstag.

Herr Erwin Kunick, verh., Nr. 34, wohnhaft in 50 Erfurt/Thür., Weimarsche Str. 44, feiert am 4. 8. 74 seinen 60. Geburtstag.

Herr Willi Bürger, verw., Nr. 115, wohnhaft in X 402 Halle/S., Streiberstr. 48, feiert am 4. 8. 74 seinen 65. Geburtstag.

Frau Meta Ponnwitz, verh., Nr. 41, wohnhaft in 854 Schwabach/Bay., Schulgasse 7, feiert am 6. 8. 74 ihren 65. Geburtstag.

Frau Pauline Frankowski, verh., Nr. 149, wohnhaft in X 77 Hoyerswerda, Hein-Heine-Str. 39, feiert am 7. 8. 74 ihren 75. Geburtstag.

Herr August Linke, verh. Bb.-Pens., Nr. 143, wohnhaft in 3406 Bovenden, Steinweg Nr. 10, feiert am 15. 8. 74, seinen 86. Geburtstag.

Frau Frieda Schreiber, verw., wohnhaft in X 402 Halle, Alters- und Pflegeheim, Beesener Str. 14-16, Stat. 5, Zi. 205, feiert am 18. 8. 74 ihren 79. Geburtstag.

Frau Emma Lehmann, geb. Zobel, verw., Nr. 21, wohnhaft in 6251 Dauborn üb. Limburg, Erbsengasse 4 a, feiert am 19. 8. 74 ihren 79. Geburtstag.

Frau Anna Bunnert, verw., Bb.-Pens., Nr. 95, wohnhaft in Coppenbrügge, Neue Str. 219 feiert am 22. 8. 74 ihren 81. Geburtstag.

Gertrud Verhöven, verw., Bb.-Pens., wohnhaft in 3421 Pöhlde/Harz, Wilh.-Bügel-Str. 17, feiert am 22. 8. 74 ihren 79. Geburtstag.

Frau Else Jäsch, feiert am 23. 8. 74 ihren 76. Geburtstag. Am gleichen Tag begeht ihr Ehemann Hugo Jäsch seinen 77. Geburtstag. Das Ehepaar wohnt in X 4251 Hedersleben üb. Lutherstadt/Eisleben.

Freifrau von Senten-Bibran, verw., Nr. 4, wohnhaft in 1 Berlin 38, Breisgauer Str. 18 a, feiert am 28. 8. 74 ihren 91. Geburtstag.

Röversdorf

Der fr. Bauer Herr Olto Poese und seine Ehefrau Charlotte, geb. Hoch, begehen am 6. 8. 74 das Fest der diamantenen Hochzeit in 219 Cuxhaven-Franzenburg, Wohlensstr. Nr. 44. Dem Ehepaar gratulieren zum Ehrentage 6 Kinder, 7 Enkel und 5 Urenkel.

Am 9. 7. 74 feiert Frau Margarete Seifert, geb. Ohmann, in 4423 Gescher, Uhlenkamp 2, ihren 60. Geburtstag.

Herr Werner Seifert, feiert seinen 50. Geburtstag am 16. 8. 74, in 48 Bielefeld, Wilbrandstr. 15.

Seifersdorf

Herr Oskar Peukert feiert seinen 77. Geburtstag am 27. 7. 74, in 4801 Künsebeck, Falkenstr. 407.

Wer hilft suchen?

Frau Else Naumann, geb. Ziebruch, aus Goldberg.

Frl. Irmgard Scholz, geb. Juni 1925, aus Goldberg, Café Stannek.

Konditormeister Richard Specht und Angehörige aus Goldberg, Ring 19.



St. Hedwigsdorf

Frau Ida Wendt, geb. Preuß, feierte am 26. 6. 1974 ihren 93. Geburtstag. (Siehe Ausgabe Nr. 6, Seite 70).

Tiefhartmannsdorf

Unser Heimatortvertrauensmann Herr Gustav Frommhold, in 217 Basbeck, Bahnhofstr. 2, vollendet am 22. 7. 74 sein 80. Lebensjahr. Herr Frommhold war von 1932-1944 Bürgermeister von Tiefhartmannsdorf, er versah diesen Posten vorbildlich, alle Dorfbewohner werden es ihm heute noch danken! Außerdem war er Mitglied im Ge-



meindekirchenrat, im Schulvorstand und im Aufsichtsrat der Raiffeisengenossenschaft. Daß bei diesen vielen Verpflichtungen sein schöner und gut geführter Bauernhof nicht zu kurz kam, wissen wir!

Leider kann seine liebe Frau diesen Tag nicht mehr festlich gestalten, aber seine Kinder werden es tun. Von uns Tiefhartmannsdorfern alle guten Wünsche zum 80. Geburtstag und beste Gesundheit.

Frau Selma Raupach, geb. Kamper, feiert ihren 78. Geburtstag am 8. 8. 74, in 48 Bielefeld, Am Vorwerk 65.

Seinen 55. Geburtstag feiert Herr Alfred Aust am 19. 8. 74, in 48 Bielefeld, Hellweg Nr. 299 a.

Ulbersdorf

Die Eheleute Herr Richard und Frau Elfriede Fiebig, feiern am 30. August 74, im Kreise ihrer Familie, Verwandten und Freunden das Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wohnt in 8551 Stöckach, Post Igensdorf, üb. Forchheim Haus Nr. 2.

Wilhelmsdorf

Am 22. 7. 74 feiern Herr Norbert Urbanzig und Frau Charlotte, geb. Seibt, das Fest der silbernen Hochzeit in 5909 Holzhausen, Krs. Siegen, Am Neuländer Nr. 12.

Wolfsdorf

Herr Helmut Hiletscher feiert seinen 50. Geburtstag am 21. 7. 74, in 48 Bielefeld, Leineweberstr. 12.

Ihren 75. Geburtstag feiert Frau Hedwig Mehwald am 30. 7. 74, in 4811 Oldentrup, Kleine Bahnhofstr. 180.

Ein liebes, gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

In Liebe und Dankbarkeit nahmen wir Abschied von
unserer lieben, guten Mutter, Schwiegermutter, aller-
besten Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Minna Frommhold

geb. Ressel
* 10. 1. 1911 † 1. 6. 1974

In stiller Trauer
Erwin Cordes und Frau Erika
geb. Frommhold
Helmut Biermann und Frau Johanna
geb. Frommhold
Günter Frommhold und Frau Gerda
geb. Neumann
Siegfried Frommhold und Frau Barbara
geb. Hanke
neun Enkelkinder und alle Angehörigen

Drakenburg, im Juni 1974
früher Probsthain/Schlesien

Fellbach, den 20. Juni 1974
Auf der Höhe 1

Unsere geliebte Mutter, Oma und Schwiegermutter

Blanka Hoffmann

geb. Talke
* 18. 1. 1891 † 20. 6. 1974
früher Haynau, Ring 66

ist nach einem erfüllten Leben im 84. Lebensjahr für
immer von uns gegangen.

In tiefer Trauer:

Günter Hoffmann
Käthe Klose mit Tochter Annemarie
Ruth Scheicher
Dr. med. Max Scheicher
mit Christine und Ulrich

Die Beerdigung fand am Dienstag, den 25. Juni 1974 auf
dem Kleinfeldfriedhof in Fellbach statt.

Schlicht und einfach war Dein Leben
treu und fleißig Deine Hand
für die Deinen nur zu streben
weiter hast Du nichts gekannt.

Nach längerer Krankheit verstarb am 5. Juni 1974 meine
geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwieger-
mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Erika Dehmel

geb. Schikor
aus Seifersdorf Krs. Goldberg

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Angehörigen
Walter Dehmel und Kinder

X Dresden, X Trebbus, Duisburg, Höhr-Grenzhausen
X Doberlug-Kirchhain

Heute entschlief nach schwerer Krankheit unsere liebe
Mutter und Schwester

Elly Schröter

* 27. 11. 1907 † 9. 6. 1974

In Liebe und Dankbarkeit
Achim Schröter und Frau Hildegard
Bruce Macdougall und Frau Christine
geb. Schröter
Ulrich Schröter und Frau Henni
Eckart Schröter und Frau Ute
Eberhard Beck und Frau Renate
geb. Schröter

Stade, Am Hang 13, früher Ulbersdorf

Trauerfeier war Donnerstag, dem 13. Juni 1974, um 14 Uhr
in der Horst-Friedhofskapelle.

Nach längerem, schwerem Leiden verstarb unsere liebe
Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwägerin
und Tante

Frau Anna Franke

geb. Piduch
* 21. 12. 1888 † 7. 6. 1974
früher: Haynau Schl., Langestr. 31

Im Namen aller Angehörigen
Hildegard Pauser geb. Franke
Herbert Piduch und Frau Annelly

5672 Leichlingen, Rhld., Peter-Bremer-Straße 17
6000 Frankfurt a. Main, Ardickes-Allee 47

Die Beerdigung fand am 11. 6. 1974 statt.

Fern seiner schlesischen Heimat verstarb nach einem
erfüllten Leben mein lieber Mann, unser guter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und
Schwager

Herr Hermann Renner

* 14. 1. 1893 † 17. 6. 1974

Im Namen aller Angehörigen
Ella Renner

68 Mannheim 51, Ziethenstraße 31
früher Haynau, Krs. Goldberg

Traueranzeigen in die Heimatzeitung